

Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Standortbestimmung

Bericht

Wien, Oktober 2009

Inhalt

Untersuchungsdesign	3
Struktur der Befragten	4
Summary	5
Umsatz, Kosten und Ertrag	14
Beschäftigte und Stundensätze	38
Kalkulationsmethoden	43
Herkunft der MitbewerberInnen.....	44
Erhalt von Aufträgen und Tätigkeitsbereiche	45
Berufszufriedenheit und Sozialprestige	58
Glossar	63

Untersuchungsdesign

- Auftraggeber: bAIK
- Ziel: Standortbestimmung der Branche
- Methode: Web-gestütztes schriftliches Interview/ WAPI
angestrebte Vollerhebung
- Zielgruppe: Zielgruppe 1: Kammermitglieder mit aktiver Befugnis
Zielgruppe 2: ZT-Gesellschaften
- Stichprobe: n1=861 (20,3% Ausschöpfung)
n2=157 (14,3% Ausschöpfung)
- Bereinigung: faktorielle Gewichtung bzw. Projektion
- Region: Österreich, gesamtes Bundesgebiet
- Feldzeit: 15. Juni bis 13. Juli 2009
- Projektleitung: Felix Josef
- Institut: Triconsult GmbH

Struktur der Befragten (Gesamt)

GESCHLECHT

Männlich	91%
Weiblich	9%

ALTER

30 bis 39 Jahre	14%
40 bis 49 Jahre	37%
50 bis 59 Jahre	29%
60 Jahre und älter	20%

SPARTE

Ingenieurkonsulenten	42%
Architekten	58%

BUNDESLAND

Wien	32%
Niederösterreich	13%
Burgenland	1%
Steiermark	14%
Kärnten	5%
Oberösterreich	12%
Salzburg	7%
Tirol	12%
Vorarlberg	4%

Summary

Einleitung

- Der vorliegende Bericht gibt die Ergebnisse einer Web- Befragung wieder, mit der der der aktuelle Status der Gesamtbranche der Architekten und Ingenieurkonsulenten unter besonderer Betrachtung der Ertrags- und Kostensituation untersucht wurde.
- In der Untersuchung wurden zwei Zielgruppen getrennt befragt: **Zielgruppe 1:** Kammermitglieder mit aktiver Befugnis und **Zielgruppe 2:** ZT-Gesellschaften .
- Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der Basis der Kammermitglieder pro Bundesland gewichtet und auf die Mitgliederzahlen hochgewichtet: Alle ausgewiesenen Zahlen sind daher Projektionen.
- Für die Gesamtsicht der Branche werden die Ergebnisse von EinzelziviltechnikerInnen und ZT-Gesellschaften gemeinsam dargestellt. Bei den Grafiken ist daher immer auf die ausgewiesene Basis zu achten: Sind ZT angegeben, handelt es sich um die Gesamtheit der Personen, die eine aufrechte Befugnis aufweisen. Sind es EZT, dann handelt es sich um ZiviltechnikerInnen, die als Einzelunternehmen firmieren und der Hinweis ZTG bedeutet, dass hier die Ziviltechnikergesellschaften die Basis bilden. Den EZT werden in einigen Fällen die GesellschafterInnen von ZTG, die außerhalb ihrer Tätigkeit in der ZTG Umsätze tätigen, zugeschlagen; das Kürzel dafür ist ZTGer.
- Werden Durchschnittswerte ausgewiesen, handelt es sich um das arithmetische Mittel. Zur Verdeutlichung von „schiefen“ Verteilungen wird in einigen Fällen auch der Median, also der Wert angeführt, der bedeutet, dass die Hälfte der erhobenen Werte kleiner ist.

Summary

Umsatz, Kosten und Ertrag

- In Summe erwirtschaften 4.118 Betriebe (davon 1.595 IngenieurkonsulentInnen - IK und 2.528 ArchitektInnen) knapp 2 Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2008. Die IK sind daran mit knapp über einer Milliarde Euro beteiligt, die ArchitektInnen mit knapp unter einer Milliarde Euro.
- Innerhalb der EZT haben 50% der Unternehmen einen Umsatz von unter 110.000 Euro im Jahr 2008, aufgrund der teilweise deutlich höheren Umsätze einiger Befragter liegt der Mittelwert aber bei 186.000 Euro Jahresumsatz. Für die IK innerhalb der EZT liegt der Median bei 126.000 Euro und der Mittelwert bei 243.500 Euro, bei den ArchitektInnen beträgt der Mittelwert 159.000 Euro und der Median 103.000 Euro.
- ZT-Gesellschaften erwirtschaften deutlich höhere Umsätze: Hier erzielen 50% der Gesellschaften weniger als 570.000 Euro Umsatz im Jahr 2008, der Mittelwert erreicht 1,23 Mio. Euro. Für die ArchitektInnen innerhalb der ZT-Gesellschaften kommt der Mittelwert auf 956.000 Euro und der Median auf 587.000 Euro, bei den IK lautet der Median 570.000 Euro und der Mittelwert 1,57 Mio. Euro.
- Der Auftragsstand ist 2009 geringer als 2008; während IK in wenigen Fällen höhere Auftragsstände berichten, ist bei ArchitektInnen eine deutliche Polarisierung in Büros mit mehr bzw. weniger Aufträgen zu bemerken.

Summary

Umsatz, Kosten und Ertrag

- Für den Umsatz sind bei IK zu rund 40% öffentliche AuftraggeberInnen und zu knapp 7% gemeinnützige AuftraggeberInnen verantwortlich. Knapp mehr als die Hälfte der Auftragsvolumen entfallen demnach auf den rein privaten Sektor. Andere ZiviltechnikerInnen sind für rund 7% der Umsätze als AuftraggeberInnen verantwortlich.
- Bei den ArchitektInnen ist der Anteil der öffentlichen Hand mit knapp 25% der Umsätze deutlich geringer, die gemeinnützigen AuftraggeberInnen erreichen hier rund 11%. In Summe bedeutet das bei den ArchitektInnen einen Anteil von fast zwei Drittel für rein private AuftraggeberInnen.
- Die Kosten werden durch die Aufwendungen für Personal und für Leistungen Dritter dominiert. Sowohl bei IK als auch ArchitektInnen entfallen auf diese beiden Kostenpositionen mehr als 50%. Materialkosten schlagen sich mit rund 10% zu Buche und Abschreibungen mit 7% (ArchitektInnen) bzw. 8% (IK). Der sonstige betriebliche Aufwand macht etwa 28% der Kosten aus.
- EZT erzielten 2008 im Schnitt 31.500 Euro pro Auftrag (IK: 11.400 Euro und ArchitektInnen: 43.700 Euro), ZTG verzeichneten durchschnittliche Auftragshöhen von rund 54.300 Euro (IK: 26.000 Euro und ArchitektInnen: 78.800)

Summary

Umsatz, Kosten und Ertrag

- Die höchsten Einzelauftragssummen des Jahres 2008 liegen bei IngenieurkonsulentInnen als EZT bei 77.100 im Schnitt und bei ArchitektInnen bei 124.700. Handelt es sich um ZTG, betragen die höchsten Einzelauftragssummen für IK 383.400 Euro im Schnitt, bei ArchitektInnen 375.100 Euro.
- Von den befragten EZT weisen bei den IngenieurkonsulentInnen 86,3% im Jahr 2008 einen Gewinn auf (im Schnitt 56.800 Euro) und 9,2% einen Verlust (im Schnitt 12.600 Euro. Bei den ArchitektInnen sind es 85,9 mit Gewinn (durchschnittlich 46.700 Euro) und 10,9% mit Verlust (im Schnitt 12.700 Euro).
- GesellschafterInnen von ZTG erzielen, wenn sie als IK arbeiten ein durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen von 103.900 Euro, so sie als ArchitektInnen arbeiten, 90.800 Euro. Nur ein kleiner Teil davon stammt aus Ausschüttungen der ZTG.
- ZT-Gesellschaften können 2008 im Schnitt 163.000 Euro Gewinn erzielen. Bei den IngenieurkonsulentInnen liegt das Mittel bei 167.300 Euro, bei den ArchitektInnen bei 159.000 Euro.
- Gemeinsam sind alle EinzelziviltechnikerInnen und ZT-Gesellschaften für einen Jahresgewinn von 310 Mio. Euro verantwortlich.

Summary

Beschäftigte und Stundensätze

- Die Branche beschäftigte 2008 insgesamt rund 24.250 Menschen (im Vollzeitäquivalent). Bei den ArchitektInnen sind es rund 12.000 bei den IngenieurkonsulentInnen knapp 12.200.
- Von diesen 24.250 Beschäftigten (im Vollzeitäquivalent) entfallen auf physische Personen knapp 6.000 ZiviltechnikerInnen und rund 6.800 technische AkademikerInnen, etwa 6.500 TechnikerInnen ohne akademischen Abschluss, etwas mehr als 400 andere AkademikerInnen und rund 3.000 MitarbeiterInnen in der Administration. StudentInnen und PraktikantInnen summieren sich auf knapp 1.400 Beschäftigte.
- Bei insgesamt 2.950 Personen, die 2009 aufgenommen wurden und 2.886 Personen, die ausgeschieden sind, ist der Beschäftigungsstand 2009 de facto genauso hoch wie 2008.
- Nach Angaben der Befragten können rund 73% der Anwesenheitsstunden verrechnet werden. Der Rest von etwas über 20% kann nicht verrechnet werden.
- Die Nettostundensätze (im Jahr 2008) sind bei IngenieurkonsulentInnen in allen Qualifikationsstufen höher als bei ArchitektInnen. Im Schnitt beträgt der Netto-Stundensatz einer ZT 78 Euro, technische AkademikerInnen werden mit 65 Euro verrechnet, andere AkademikerInnen mit 64 Euro und TechnikerInnen ohne akademischen Abschluss mit 54 Euro.

Summary

Kalkulationsmethoden

- Die eingesetzten Kalkulationsmethoden unterscheiden sich zwischen ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen erheblich: Während bei den IK rund 17% auf der Basis objektiver Kennwerte (m², Volumen, Schwierigkeitsgrad, etc rechnen), sind es bei den ArchitektInnen 14,5%. Zeitaufwandsschätzungen sind bei über 40% der IK im Einsatz aber nur bei rund 24% der ArchitektInnen. Geleistete Stunden sind bei 13,5% der ArchitektInnen Kalkulationsgrundlage aber bei 25,4% der IK. Am deutlichsten ist der Unterschied bei der Festlegung der Kosten als Prozentsatz der Herstellungskosten: 45,3% der ArchitektInnen aber nur 12,2% der IK setzen diese Methode ein.

Herkunft der Mitbewerber

- Ausländische Wettbewerber spielen weder für IngenieurkonsulentInnen noch für ArchitektInnen eine besondere Rolle. Am ehesten kommen die Wettbewerber aus der unmittelbaren Region, bereits seltener aus den übrigen Bundesländern.

Erhalt von Aufträgen und Tätigkeitsbereiche

- Der Vergabemodalitäten bei Aufträgen der öffentlichen Hand unterscheiden sich bei IK und ArchitektInnen deutlich. Während bei ArchitektInnen in rund der Hälfte der Fälle Wettbewerbe eine Rolle spielen, ist das bei IK nur in Ausnahmefällen so.

Summary

Erhalt von Aufträgen und Tätigkeitsbereiche

- Direktvergaben kommen bei IK deutlich häufiger vor als bei ArchitektInnen.
- Dementsprechend nehmen auch nur 17% der IngenieurkonsulentInnen an Wettbewerben teil aber 63% der ArchitektInnen. Die 1.600 an Wettbewerben teilnehmenden ArchitektInnen kommen in Summe auf fast 5.500 Wettbewerbsteilnahmen, bei den 266 IK sind es 1.800 Wettbewerbsteilnahmen.
- Offene Wettbewerbe sind die häufigste Form (2.400 Teilnahmen durch ArchitektInnen) vor geladenen Wettbewerben (rund 2.100 bei ArchitektInnen). Private Auslober spielen im Wettbewerbswesen keine dominierende Rolle. Im Bereich der IngenieurkonsulentInnen hat der Wettbewerb eine untergeordnete Bedeutung.
- Die Gesamtkosten für Wettbewerbe beläuft sich bei den ArchitektInnen auf rund 73 Mio. Euro. Als Aufwandsentschädigung erhalten ArchitektInnen etwas mehr als 33 Mio. Euro.
- Während IngenieurkonsulentInnen aus 1.800 Wettbewerbsteilnahmen 440 Aufträge lukrieren, sind es bei den ArchitektInnen aus 5.450 Teilnahmen 1.127 Aufträge. Das bedeutet, dass an Wettbewerben teilnehmende IngenieurkonsulentInnen im Schnitt 1,7 Aufträge aus Wettbewerben erhalten, ArchitektInnen aber nur 0,7.

Summary

Erhalt von Aufträgen und Tätigkeitsbereiche

- IngenieurkonsulentInnen unterscheiden sich hinsichtlich der Tätigkeitsbereiche nach der Art des Unternehmens deutlich. ZT-Gesellschaften sind deutlich öfter in der Planung von Ingenieurbauwerken, im Projektmanagement, im Bereich Wasser, Abwasser, Abfall, in Raumplanung, Landschaftsplanung und Städtebau tätig, EZT sind häufiger bei Umwelttechnik, Bauphysik, Bauaufsicht und als Sachverständige tätig.
- ArchitektInnen unterscheiden sich in den Schwerpunkten der Tätigkeitsbereiche zwischen EZT und ZTG deutlich weniger. Gesellschaften sind häufiger bei Bürogebäuden, im sozialen Wohnbau und als GeneralplanerInnen aktiv. EZT nennen deutlich häufiger die Planung von Ein- und Zweifamilienhäusern als einen der Arbeitsschwerpunkte (wobei auch der hohe Wert für ZTG erstaunt). Alle anderen Aufgabenbereiche aber werden von EZT und ZTG nahezu gleich häufig genannt.

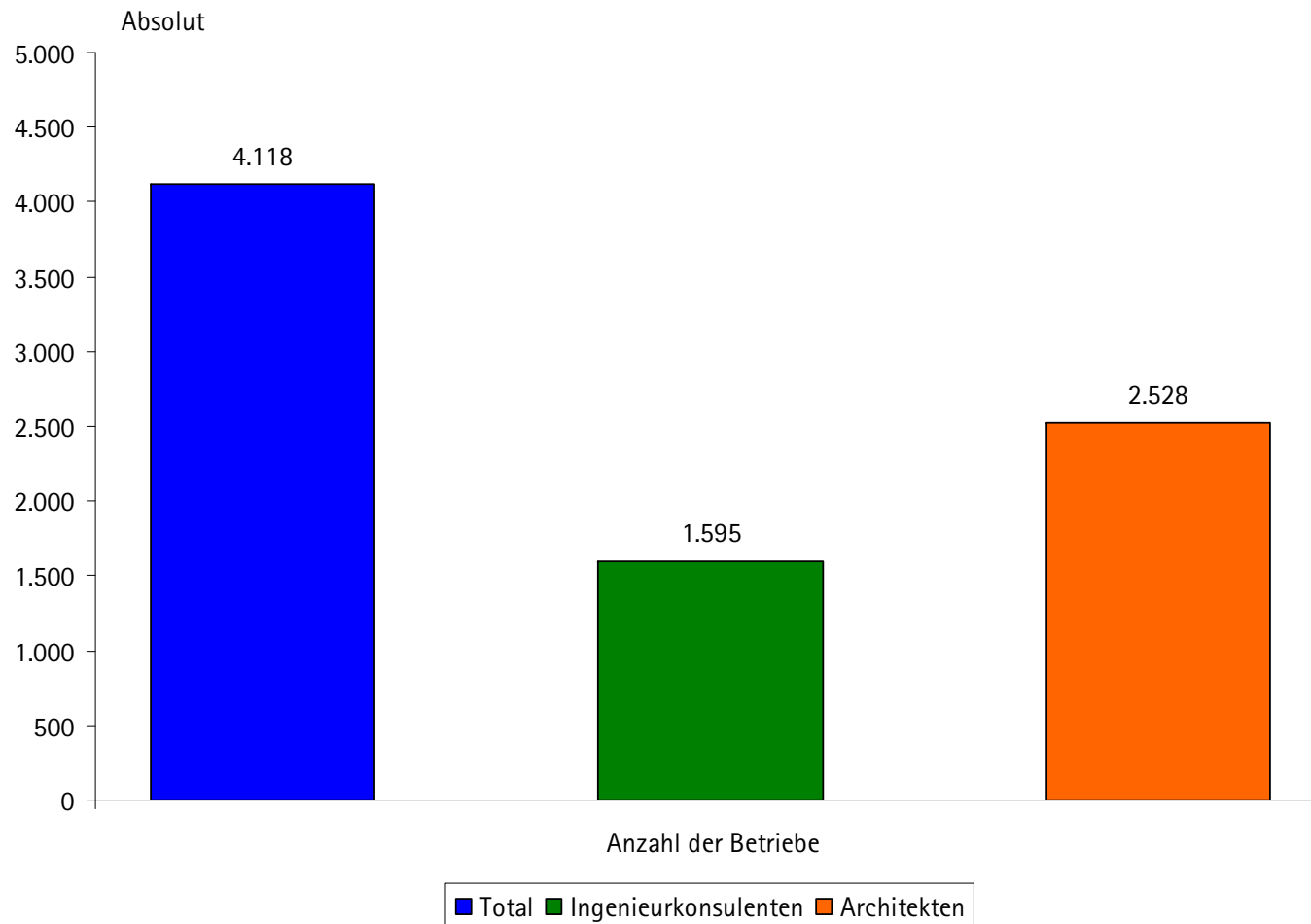
Summary

Berufszufriedenheit und Sozialprestige

- Ein Bestandteil der Studie ist die Frage, wie sich ZiviltechnikerInnen in ihrem Beruf fühlen und welches Sozialprestige sie sich zuschreiben. Dafür wurde die Zustimmung zu Aussagen anhand einer Schulnotenskala von 1 – 5 erhoben; in der Darstellung wird zusätzlich der Notenschnitt als Mittelwert angeführt.
- Während die Berufswahl nur von einer Minderheit von rund 15% bedauert wird, ist die Zufriedenheit mit der Höhe des Einkommens gering. Eher sind IngenieurkonsulentInnen mit ihrem Einkommen zufrieden, bei den ArchitektInnen sind in Summe 45% unzufrieden und nur 23% zufrieden.
- Ihre berufliche Lebensqualität sehen 51% der IK positiv aber nur 39% der ArchitektInnen, beim beruflichen Umfeld sind es bei den IK 52% Zufriedene, bei den ArchitektInnen 42%.
- Vor dem Pensionsantrittsalter will dennoch nur eine Minderheit von 3 – 4% aus dem Beruf aussteigen, jeder Achte ist sich allerdings noch unsicher.

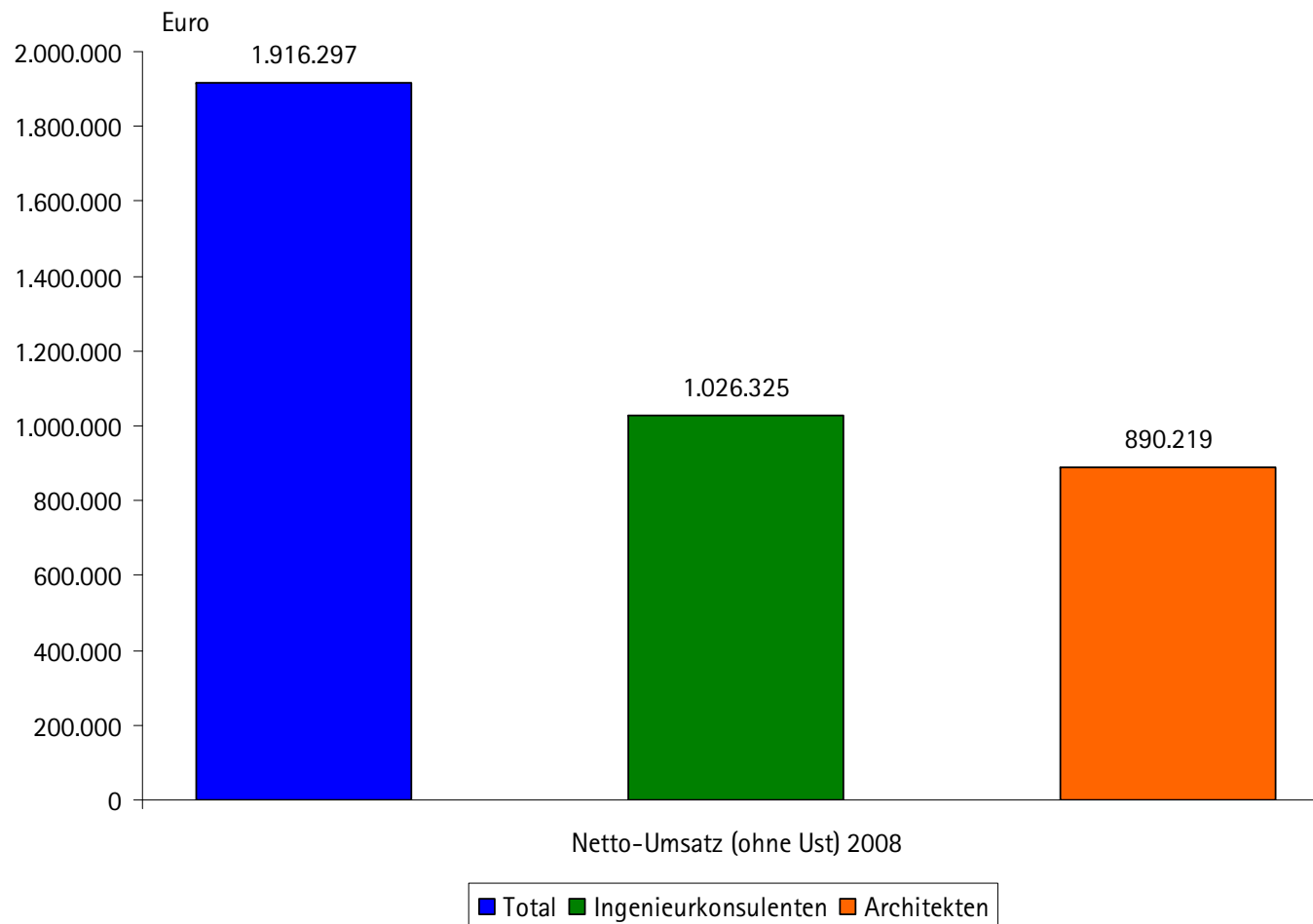
EZT/ ZT-Gesellschaften - Anzahl der Betriebe

(Basis: Total)



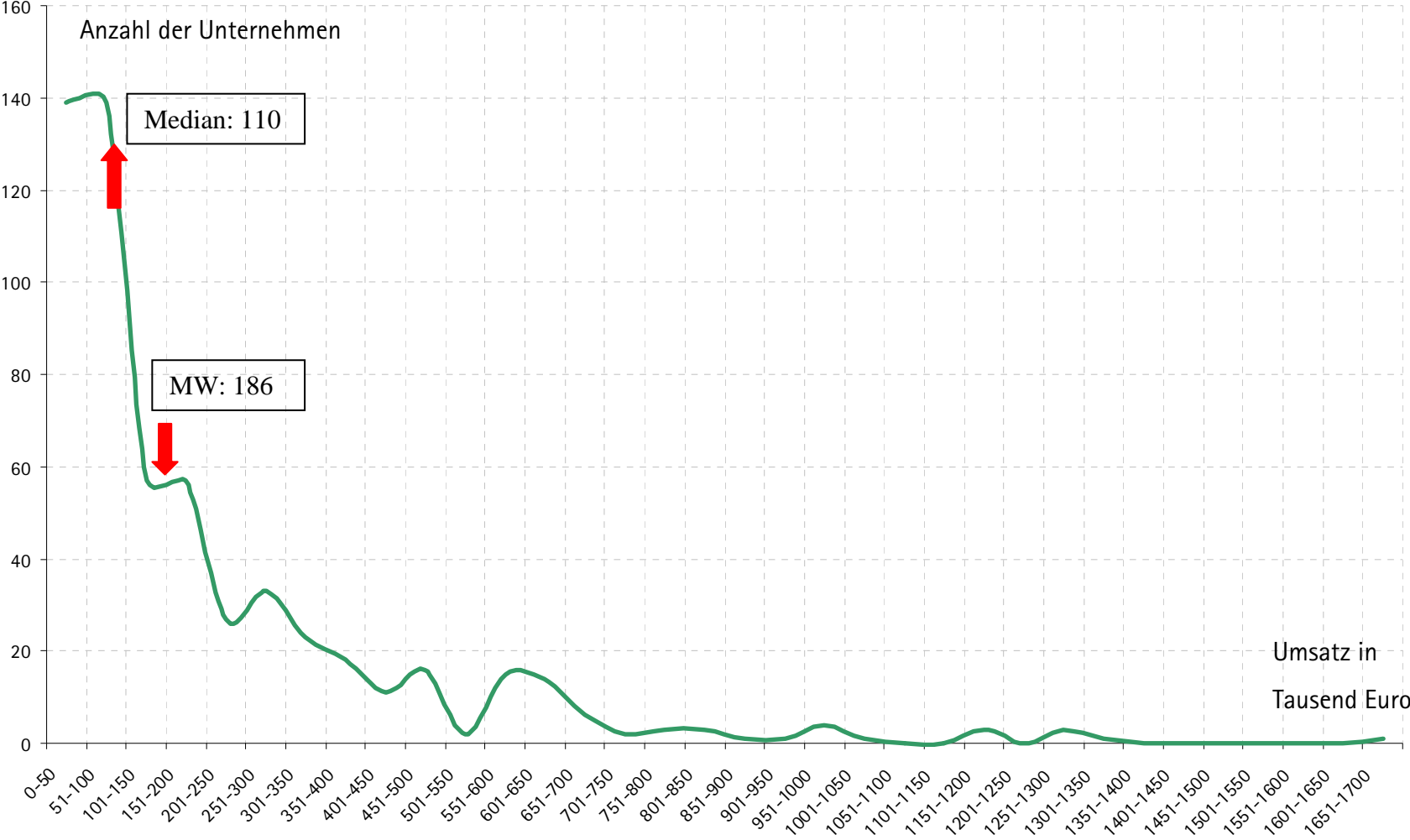
EZT/ ZT-Gesellschaften - Netto-Umsatz (ohne Ust) 2008 (in Tausend Euro)

(Basis: Total)



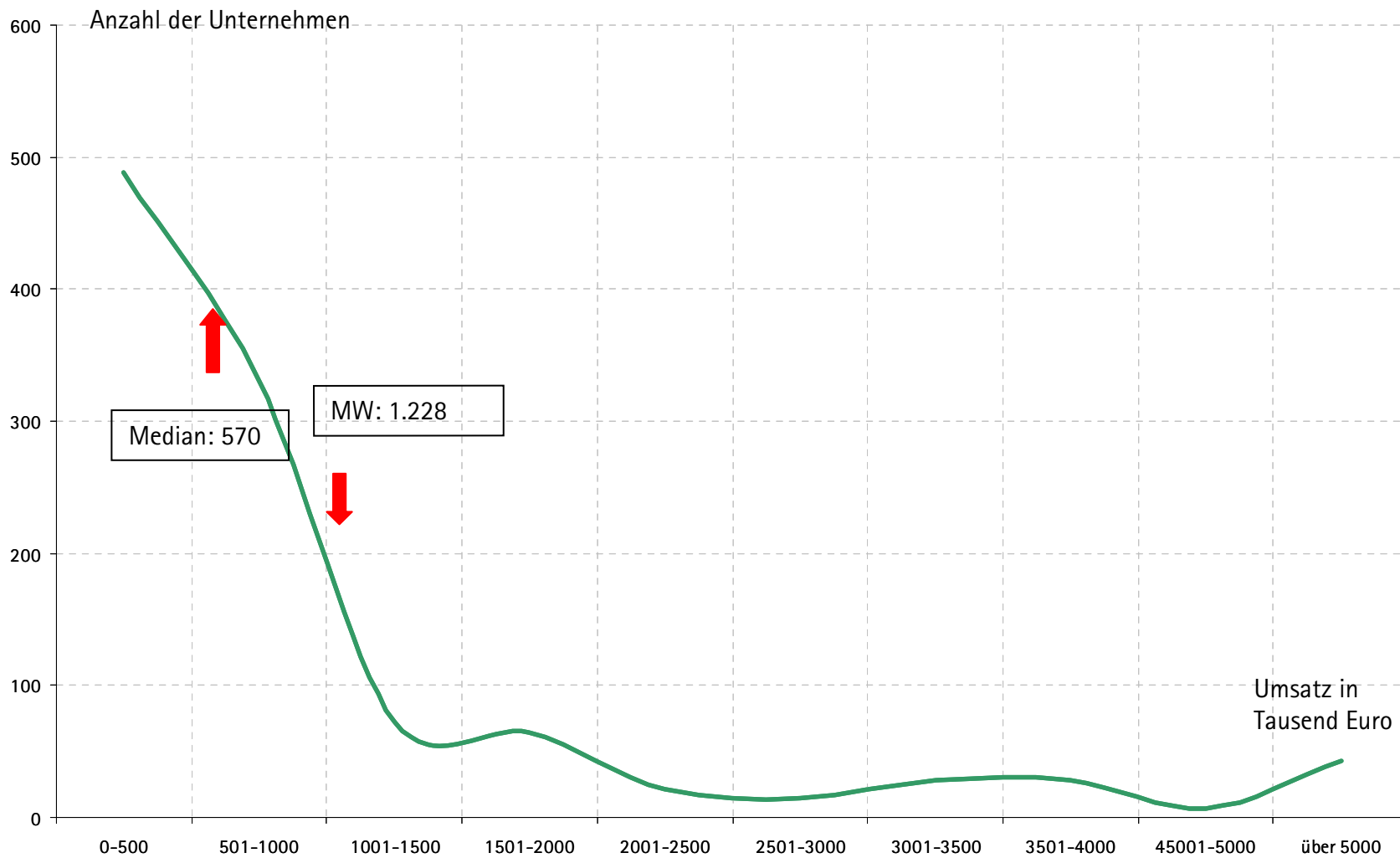
EZT - Umsatzverteilung

(Basis: Total)



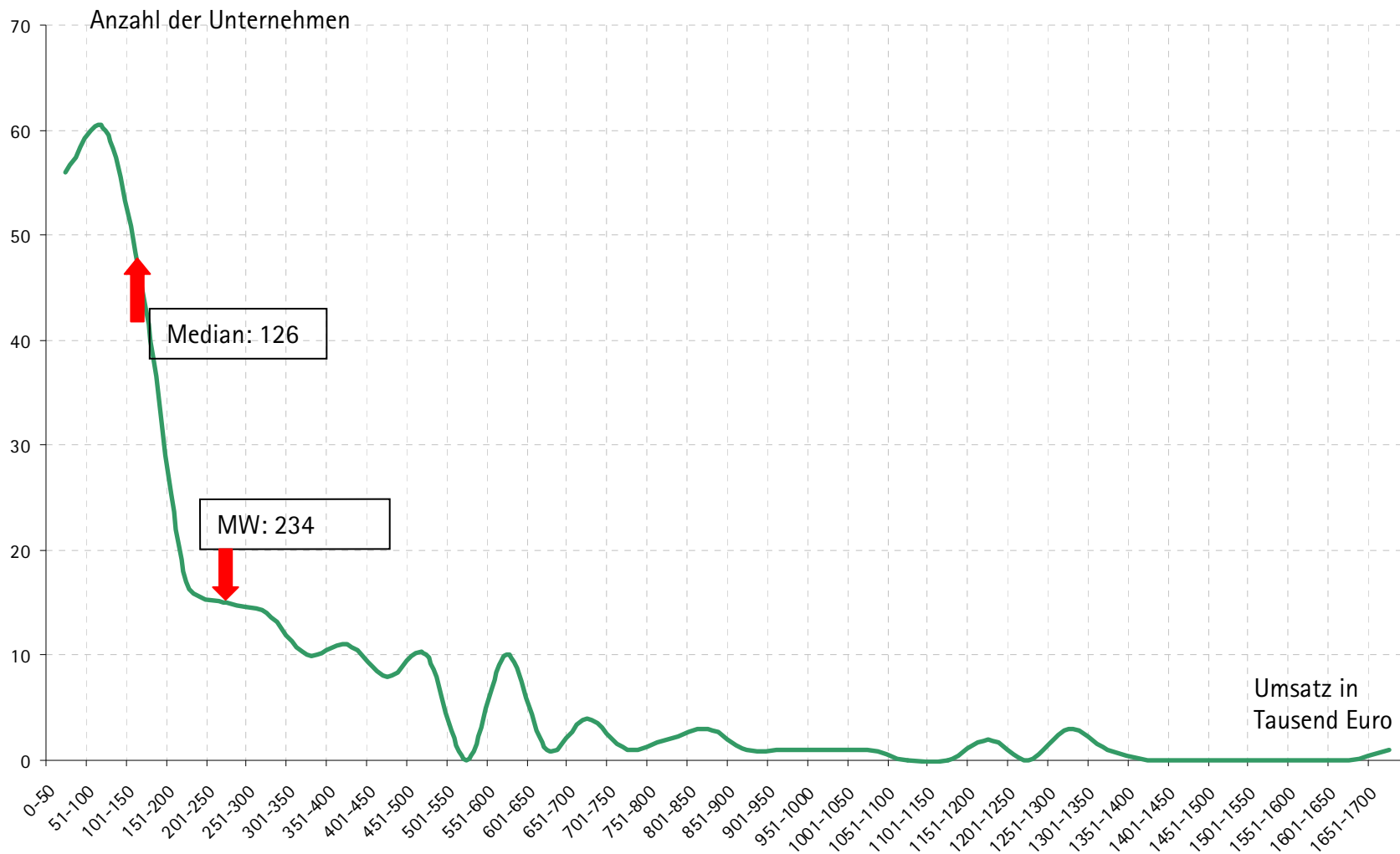
ZT-Gesellschaften – Umsatzverteilung

(Basis: Total)

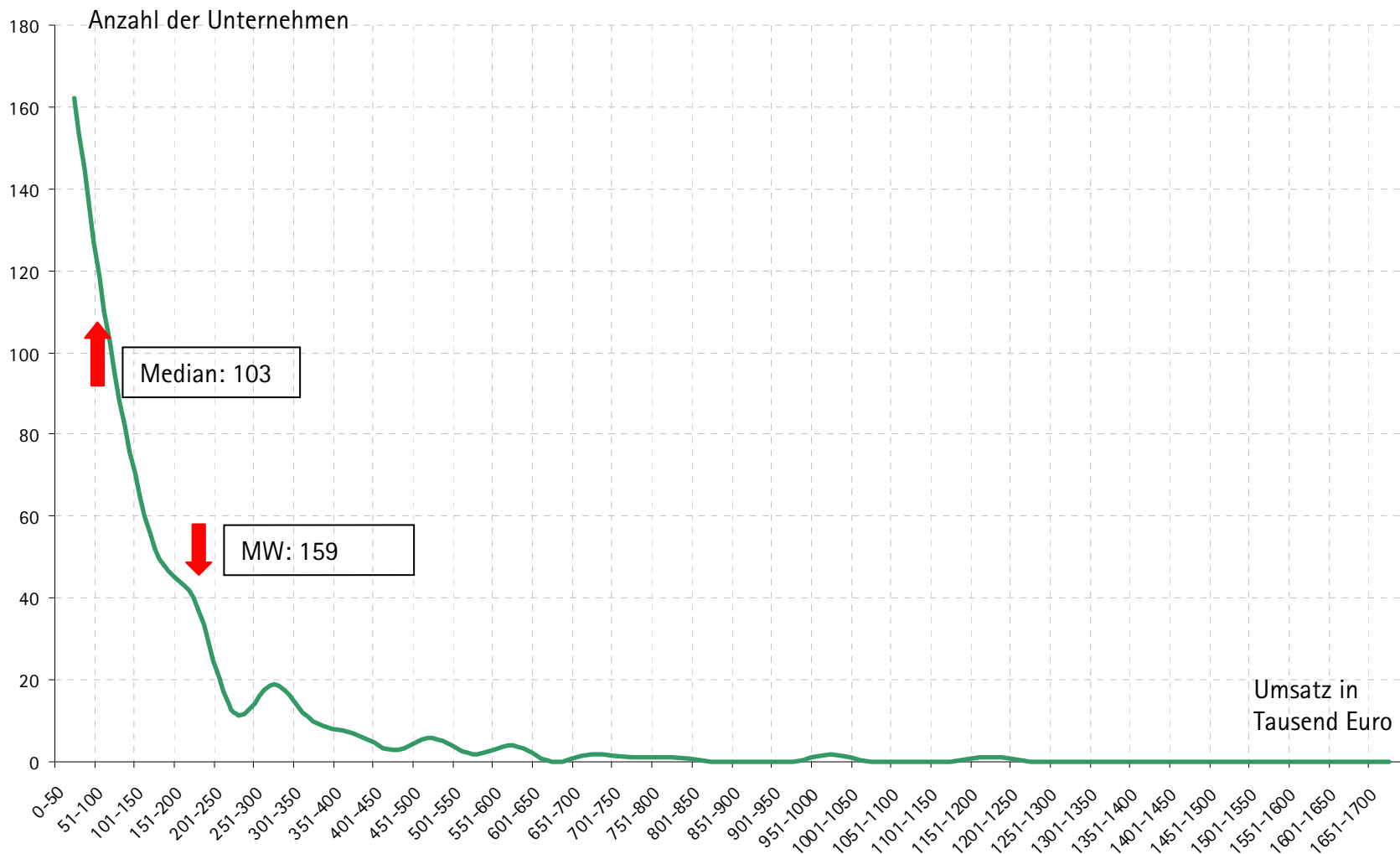


EZT - Umsatzverteilung

(Basis: Ingenieurkonsulenten)

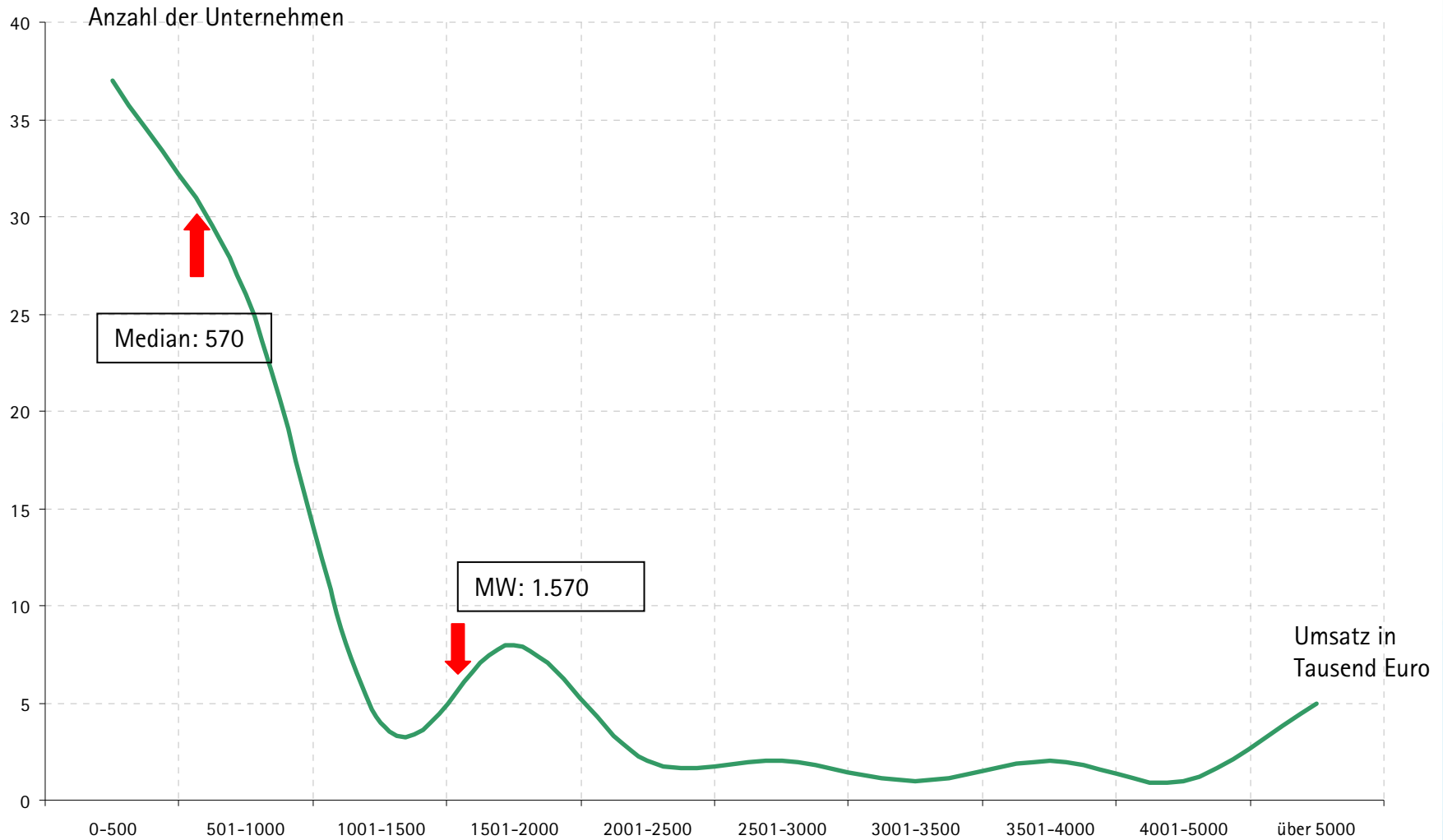


EZT - Umsatzverteilung (Basis: Architekten)



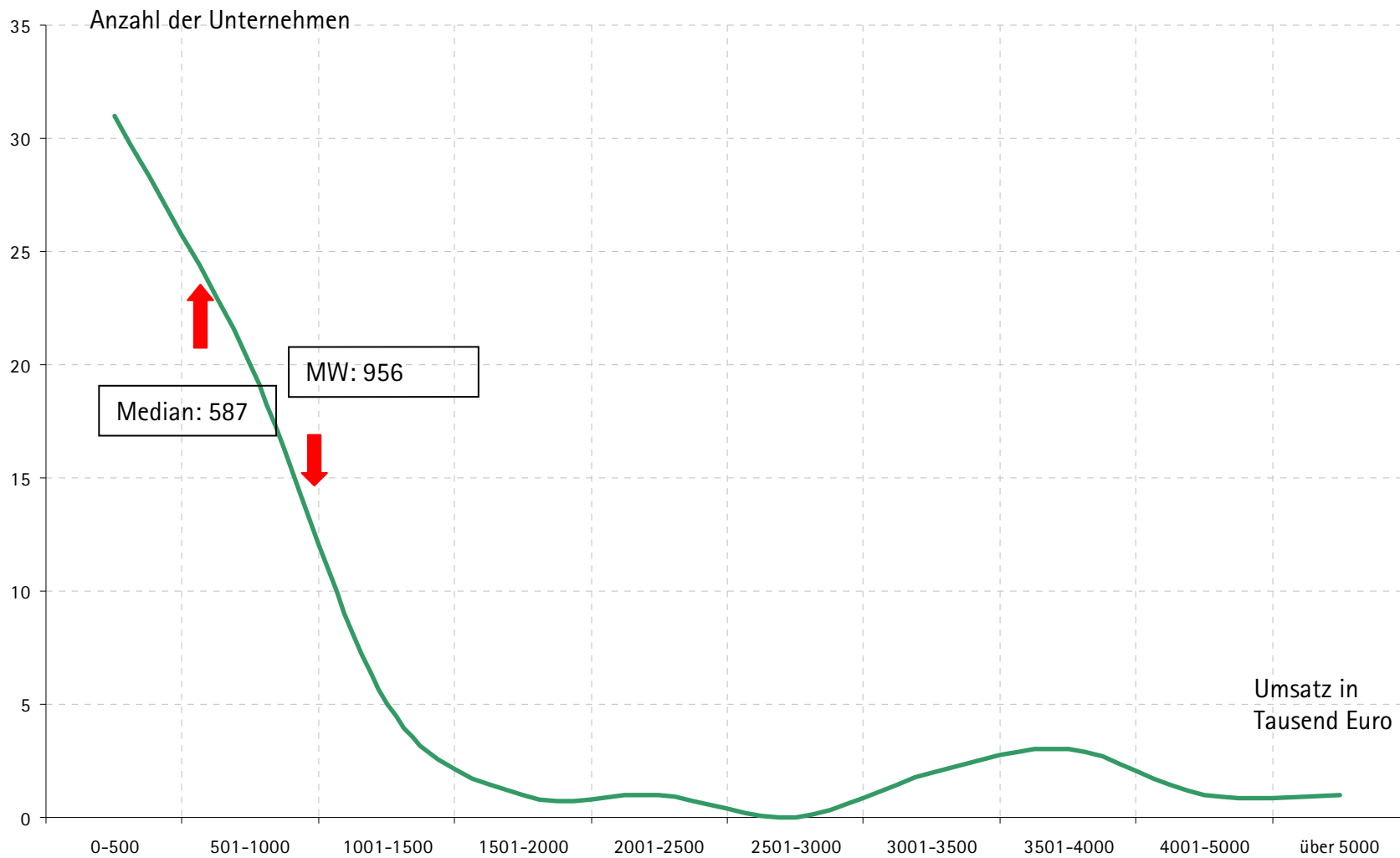
ZT-Gesellschaften – Umsatzverteilung

(Basis: Ingenieurkonsulenten)



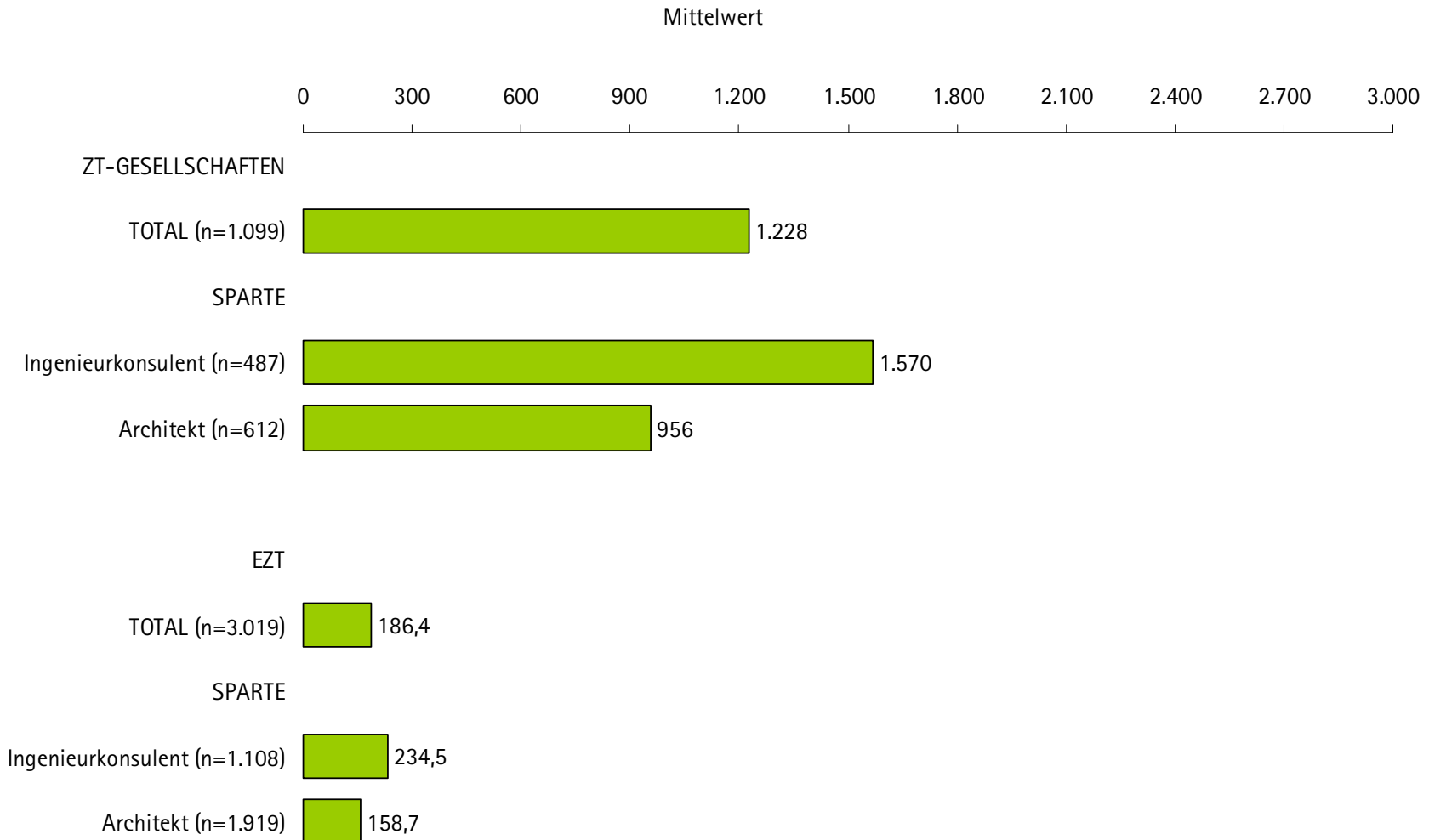
ZT-Gesellschaften – Umsatzverteilung

(Basis: Architekten)



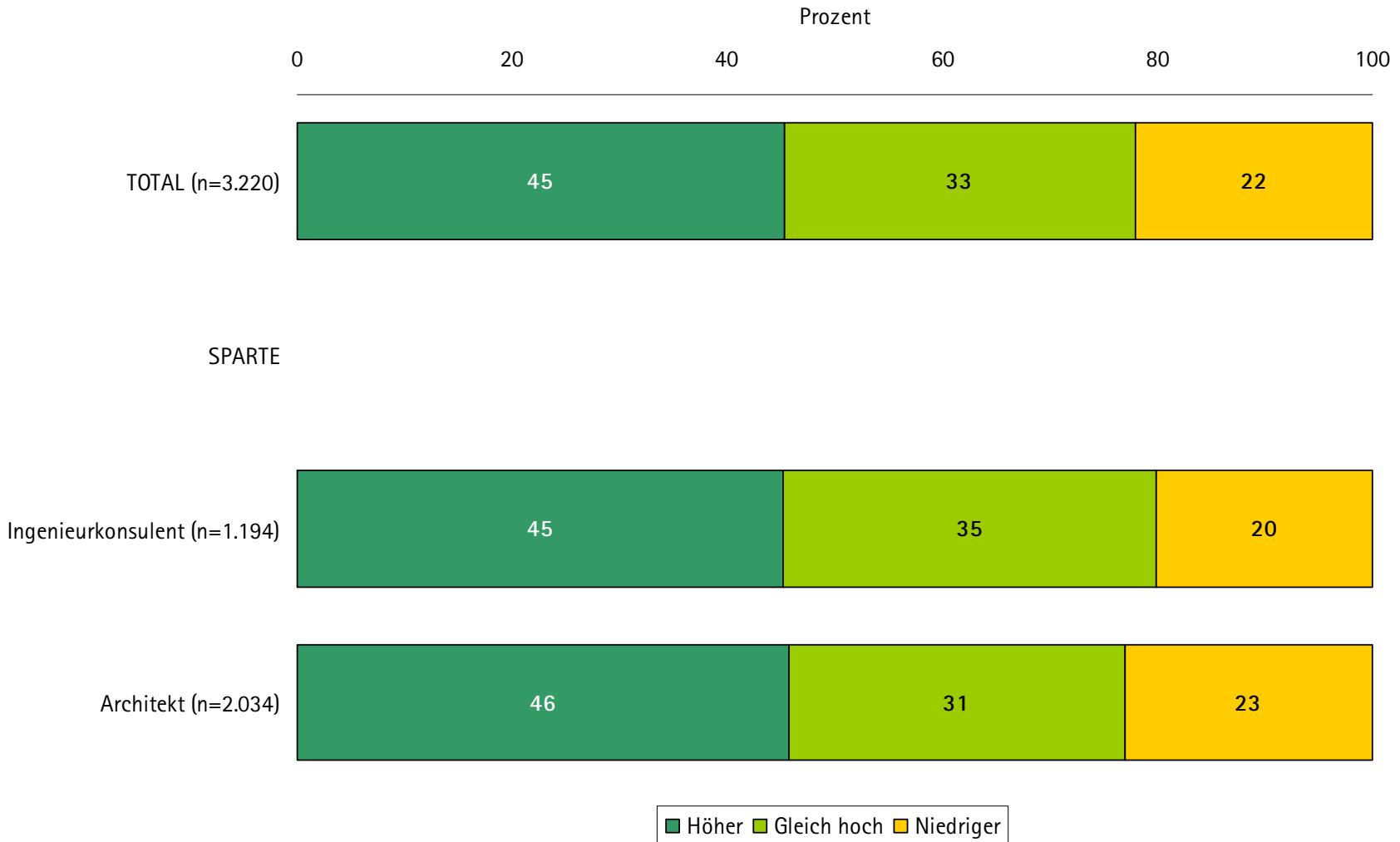
EZT/ZT-Gesellschaften - Vergleich Netto-Umsatz 2008 (in Tausend Euro)

(Basis: Total)



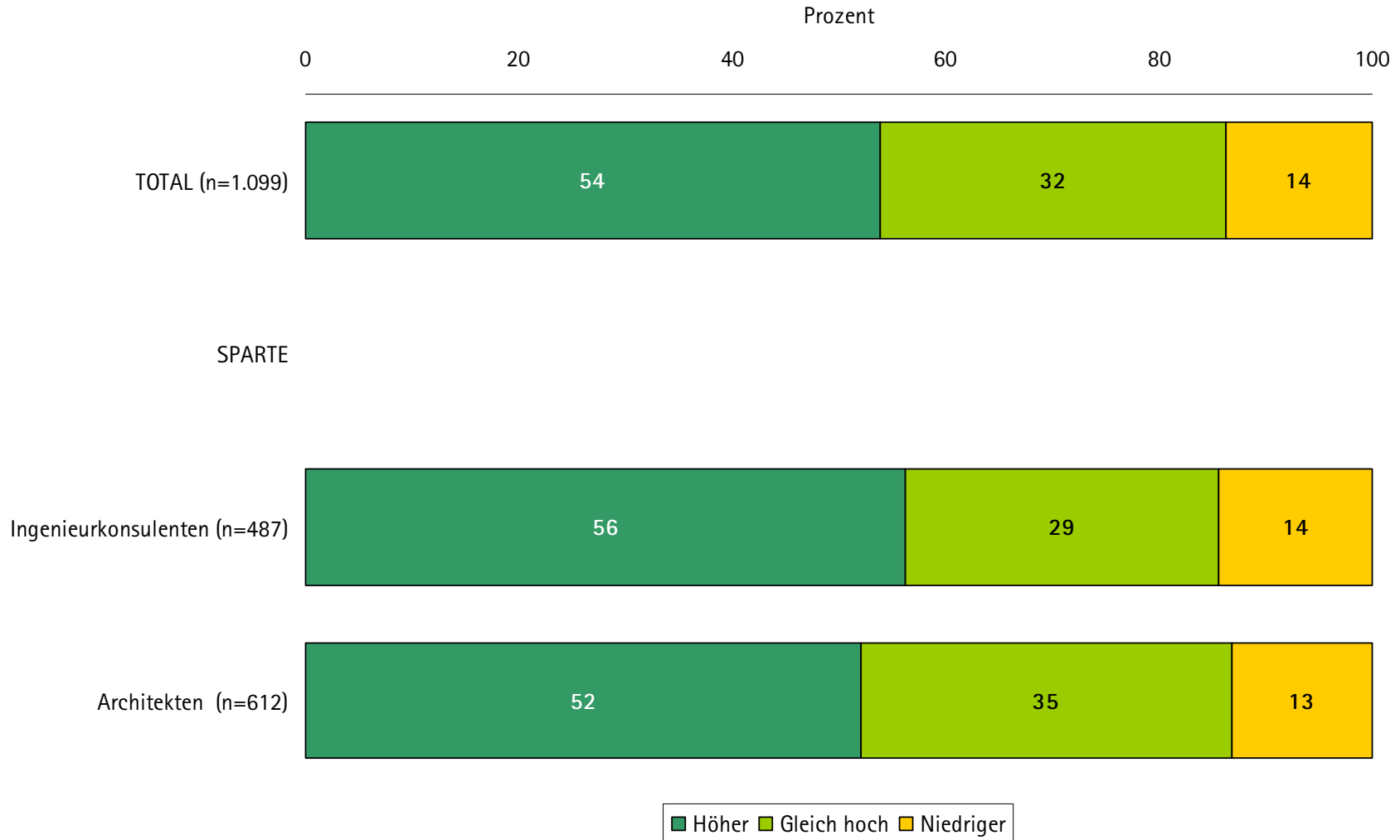
EZT – Netto Umsatz 2008 (Vergleich zu 2007)

(Basis: EZT/ZTGer mit externen Umsätzen)



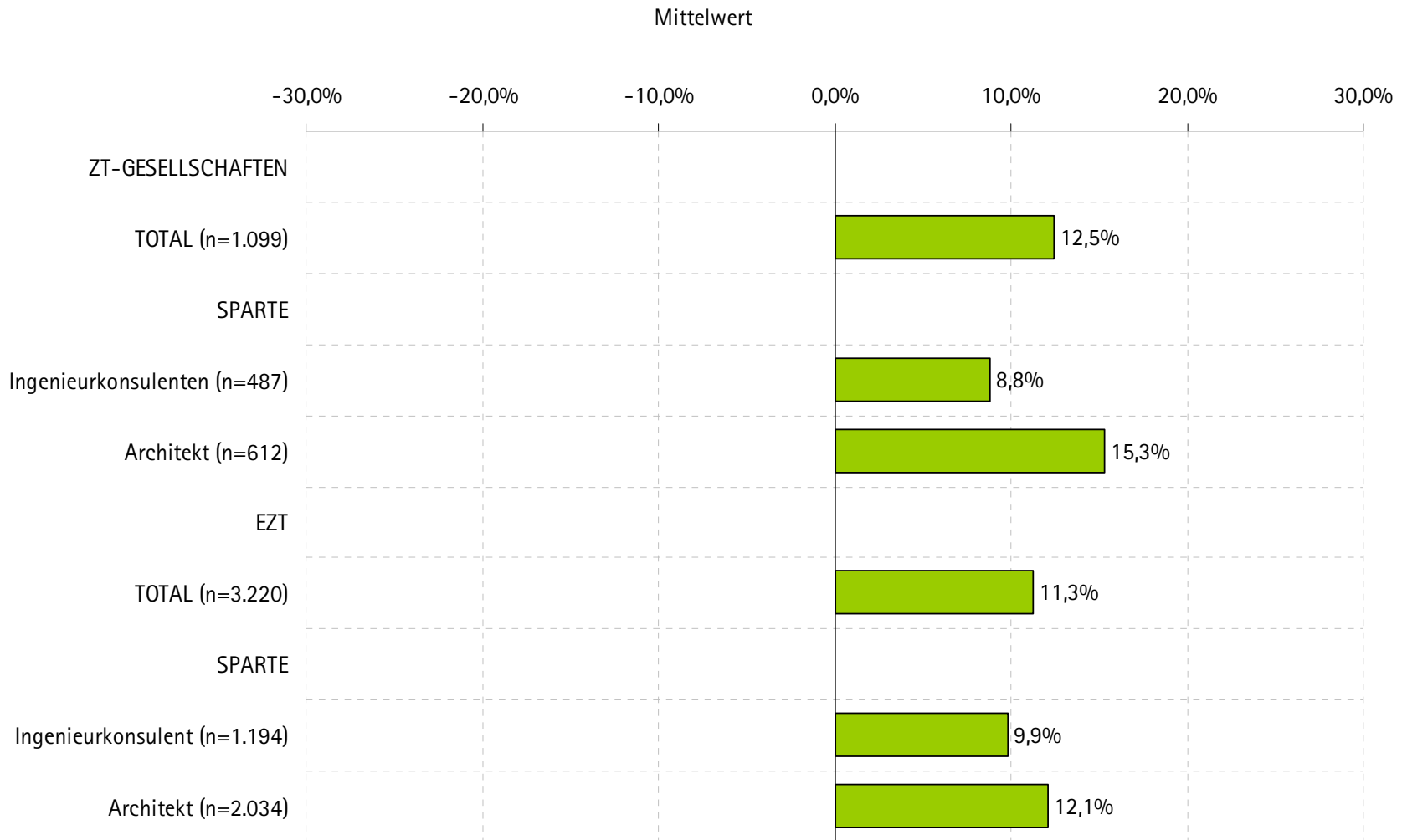
ZT-Gesellschaften – Netto Umsatz 2008 (Vergleich zu 2007)

(Basis: Total)



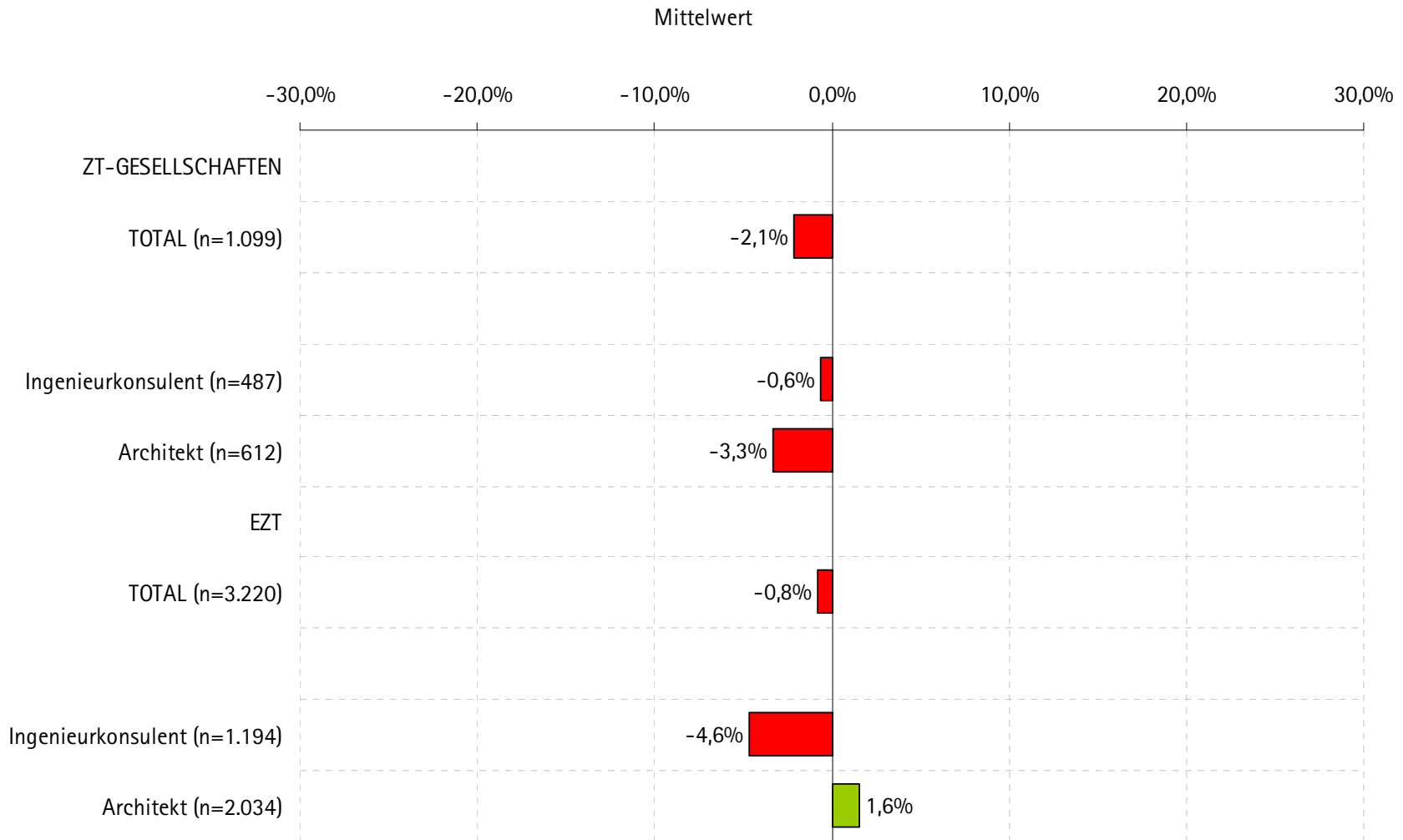
EZT/ZT-Gesellschaften - Netto-Umsatzentwicklung 2007 - 2008 (in Prozent)

(Basis: EZT/ZTG)



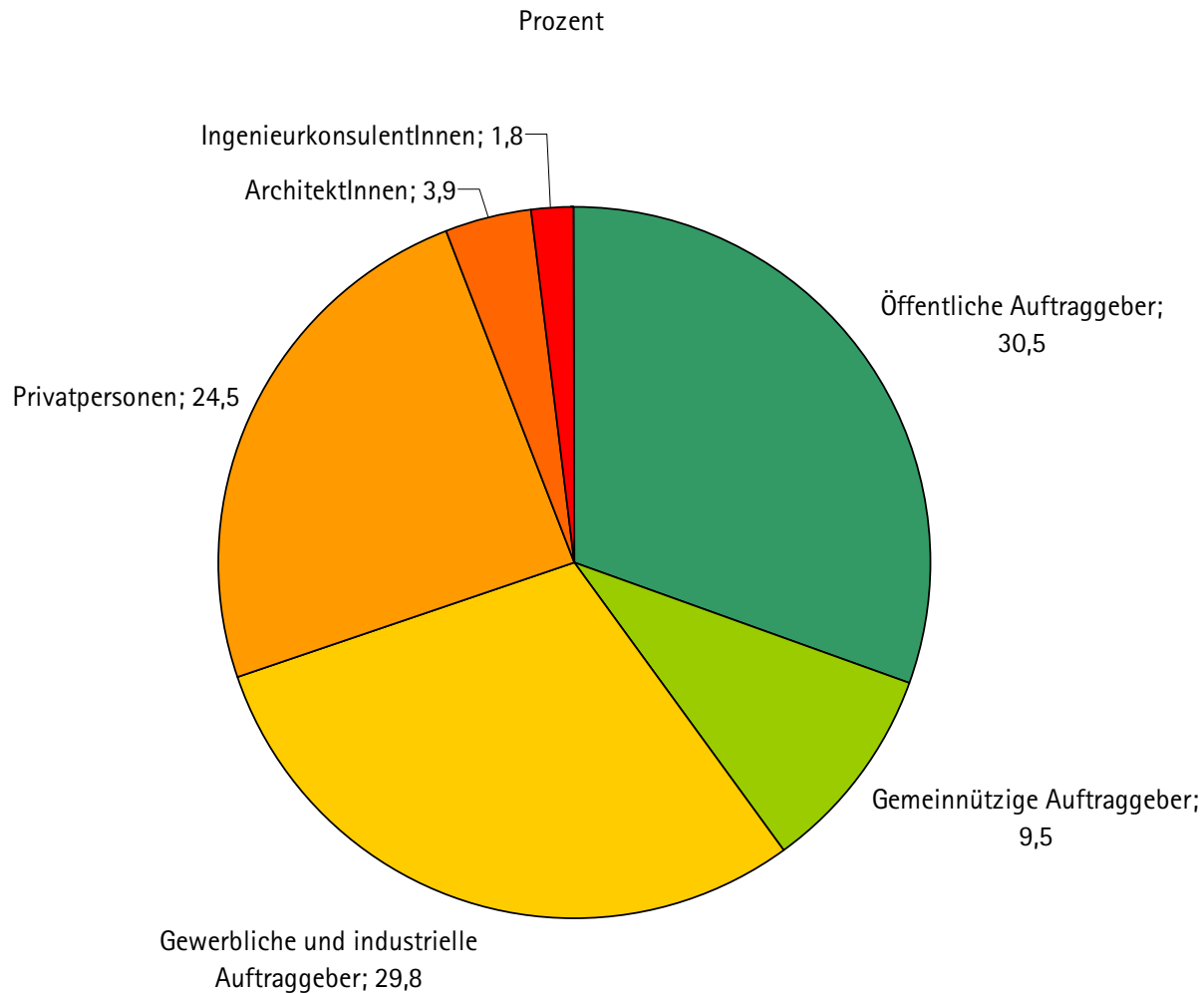
EZT/ZT-Gesellschaften - Netto-Umsatzentwicklung 2008 – 2009 (in Prozent)

(Basis: EZT/ZTG)



EZT/ ZT-Gesellschaften - Anteil der Auftraggeber am Netto-Umsatz

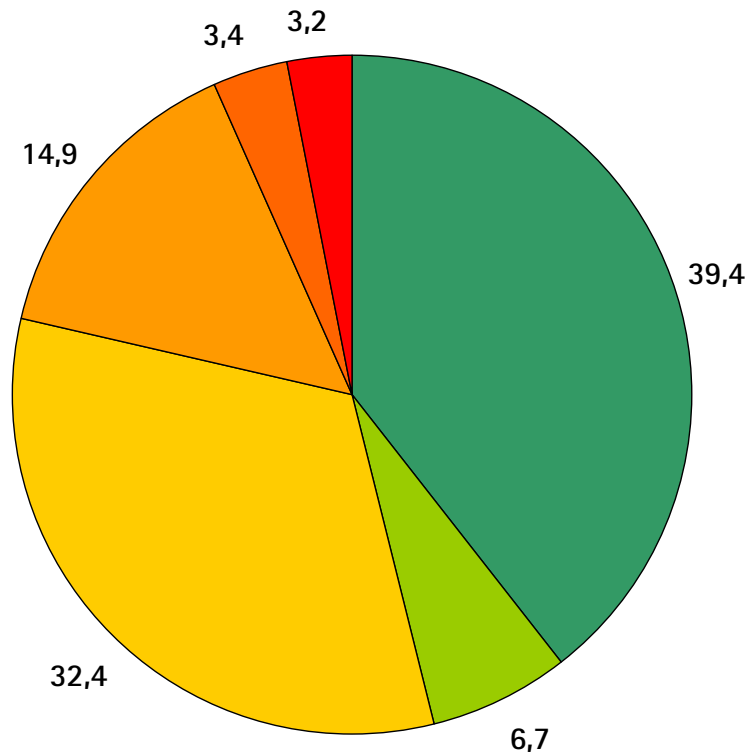
(Basis: EZT/ZTG)



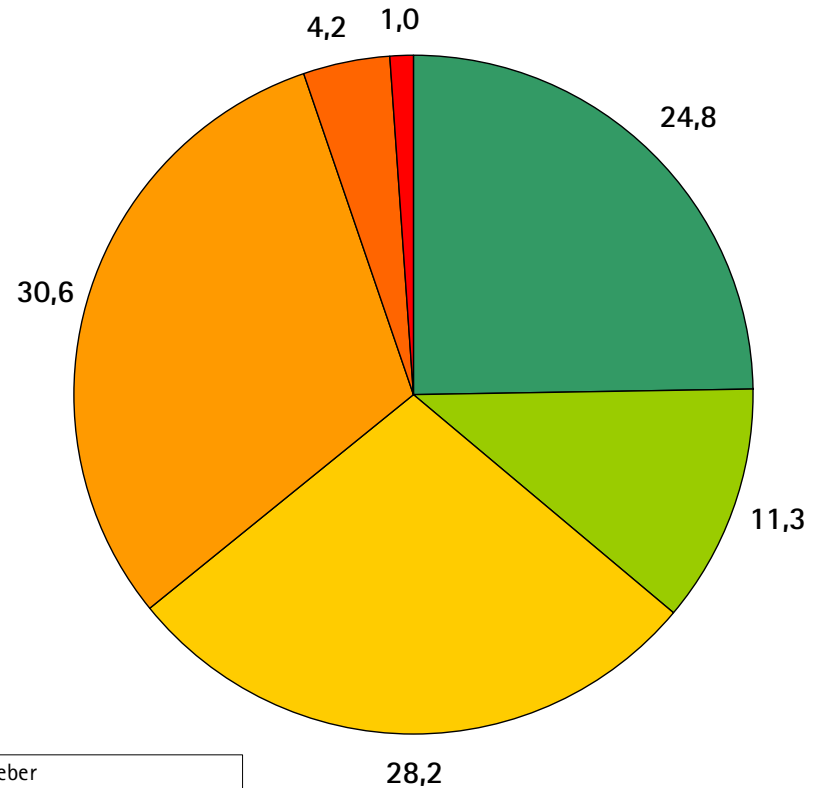
EZT/ ZT-Gesellschaften - Anteil der Auftraggeber am Netto-Umsatz

(Basis: EZT/ZTG)

Ingenieurkonsulenten (Prozent)



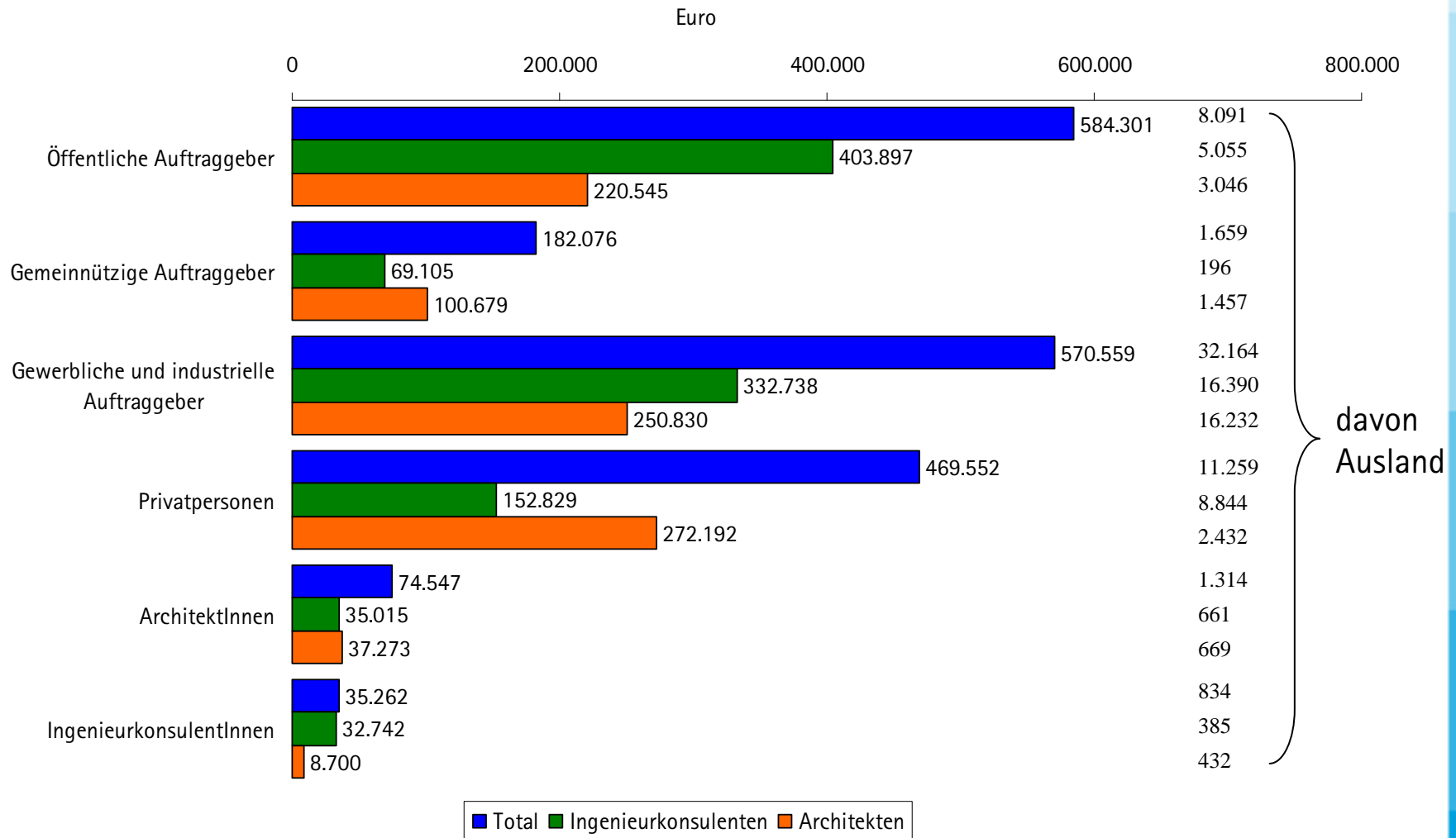
Architekten (Prozent)



- Öffentliche Auftraggeber
- Gewerbliche und industrielle Auftraggeber
- ArchitektInnen
- Gemeinnützige Auftraggeber
- Privatpersonen
- IngenieurkonsulentInnen

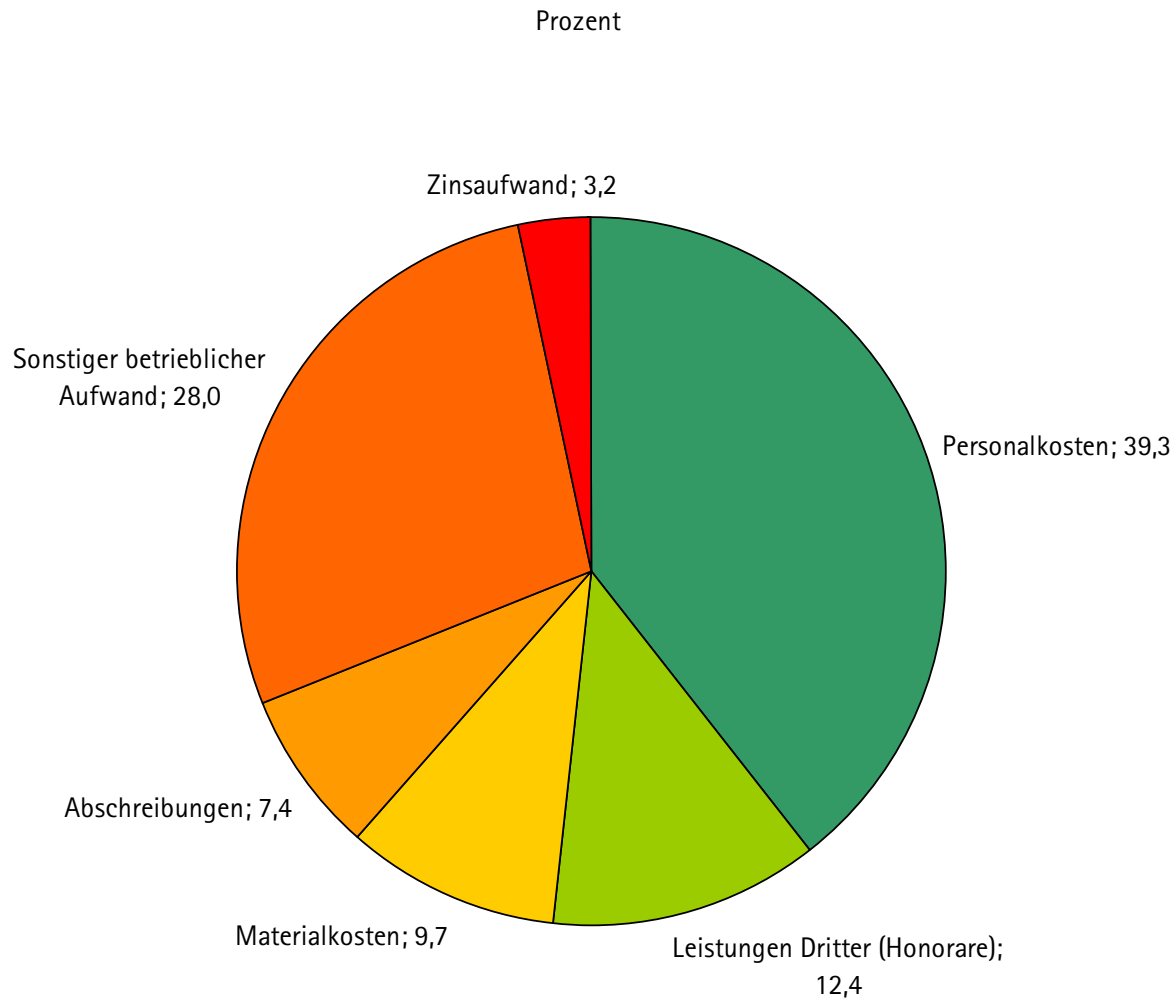
EZT/ ZT-Gesellschaften - Anteil der Auftraggeber am Netto-Umsatz (in Tausend Euro)

(Basis: EZT/ZTG)



EZT/ ZT-Gesellschaften - Anteil der Kostenpositionen an Netto-Gesamtkosten

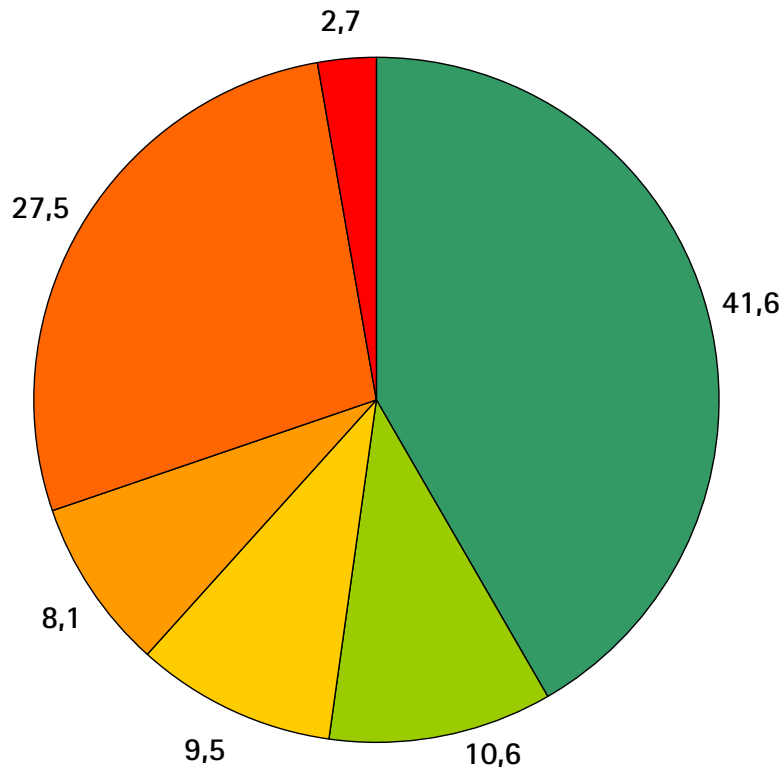
(Basis: EZT/ZTG)



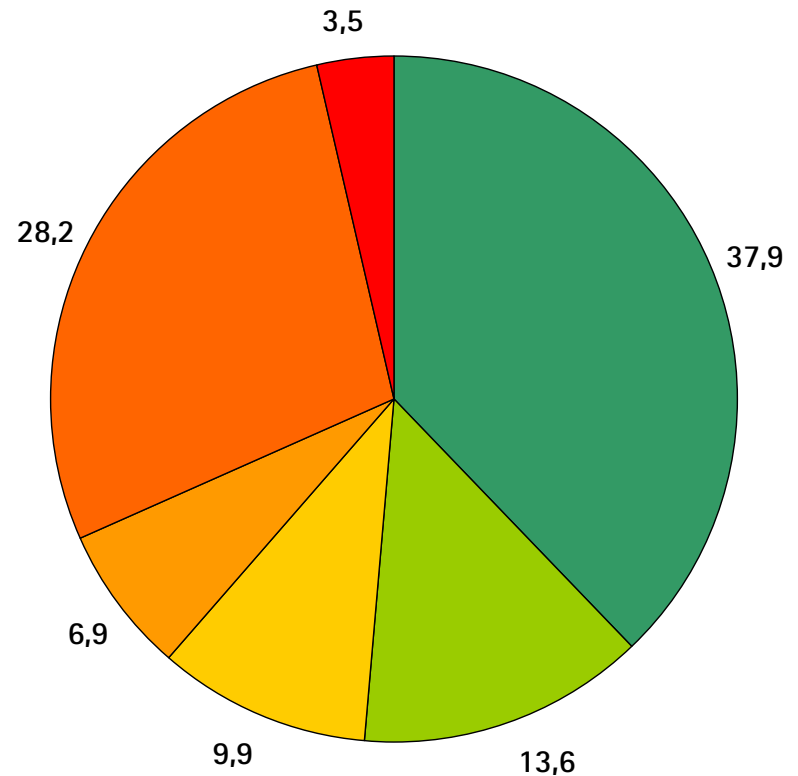
EZT/ ZT-Gesellschaften - Anteil der Kostenpositionen an Netto-Gesamtkosten

(Basis: EZT/ZTG)

Ingenieurkonsulenten (Prozent)

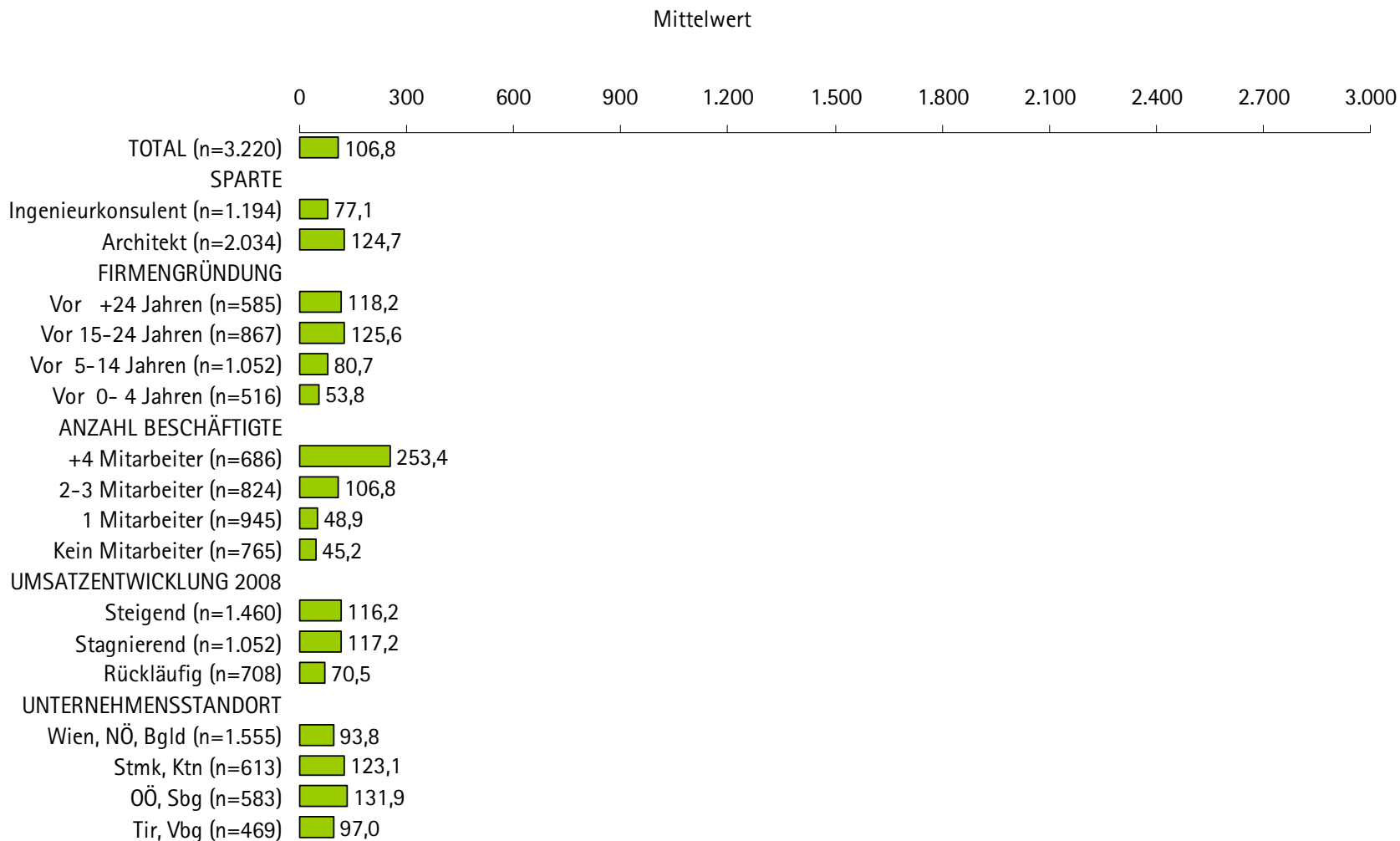


Architekten (Prozent)



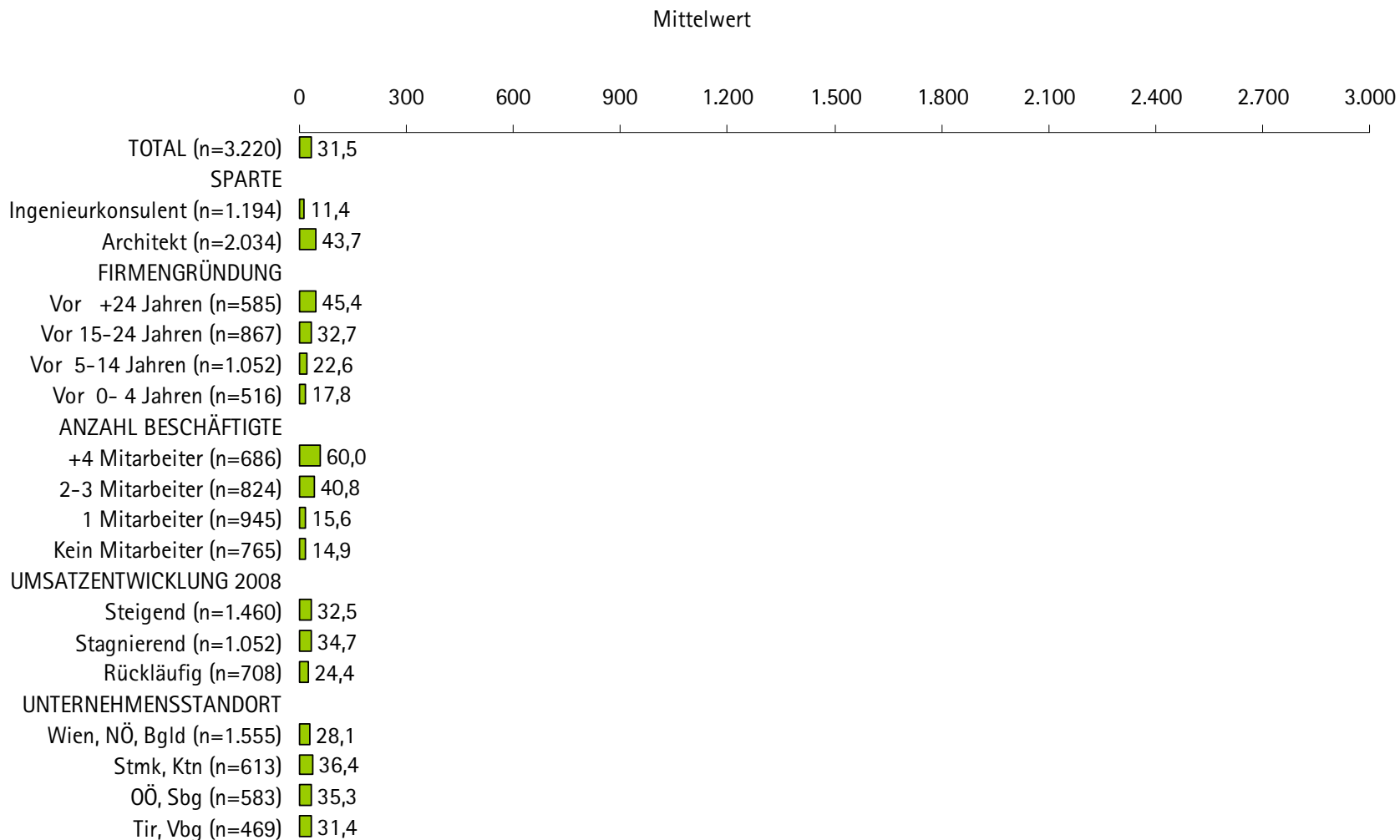
EZT – Höchste Netto-Auftragssumme 2008 (in Tausend Euro)

(Basis: EZT/ZTGer mit externen Umsätzen)



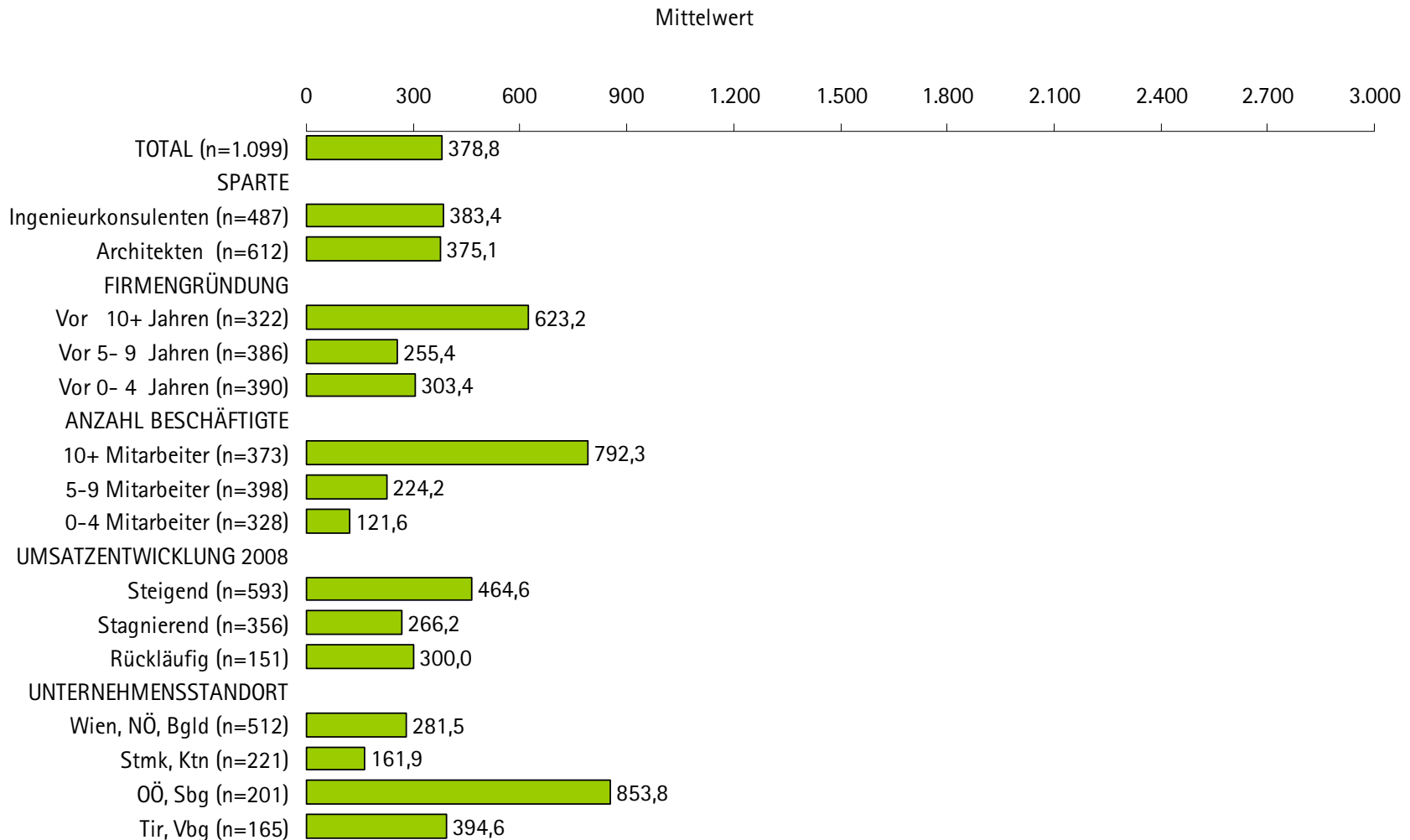
EZT – Durchschnittliche Netto-Auftragssumme 2008 (in Tausend Euro)

(Basis: EZT/ZTGer mit externen Umsätzen)



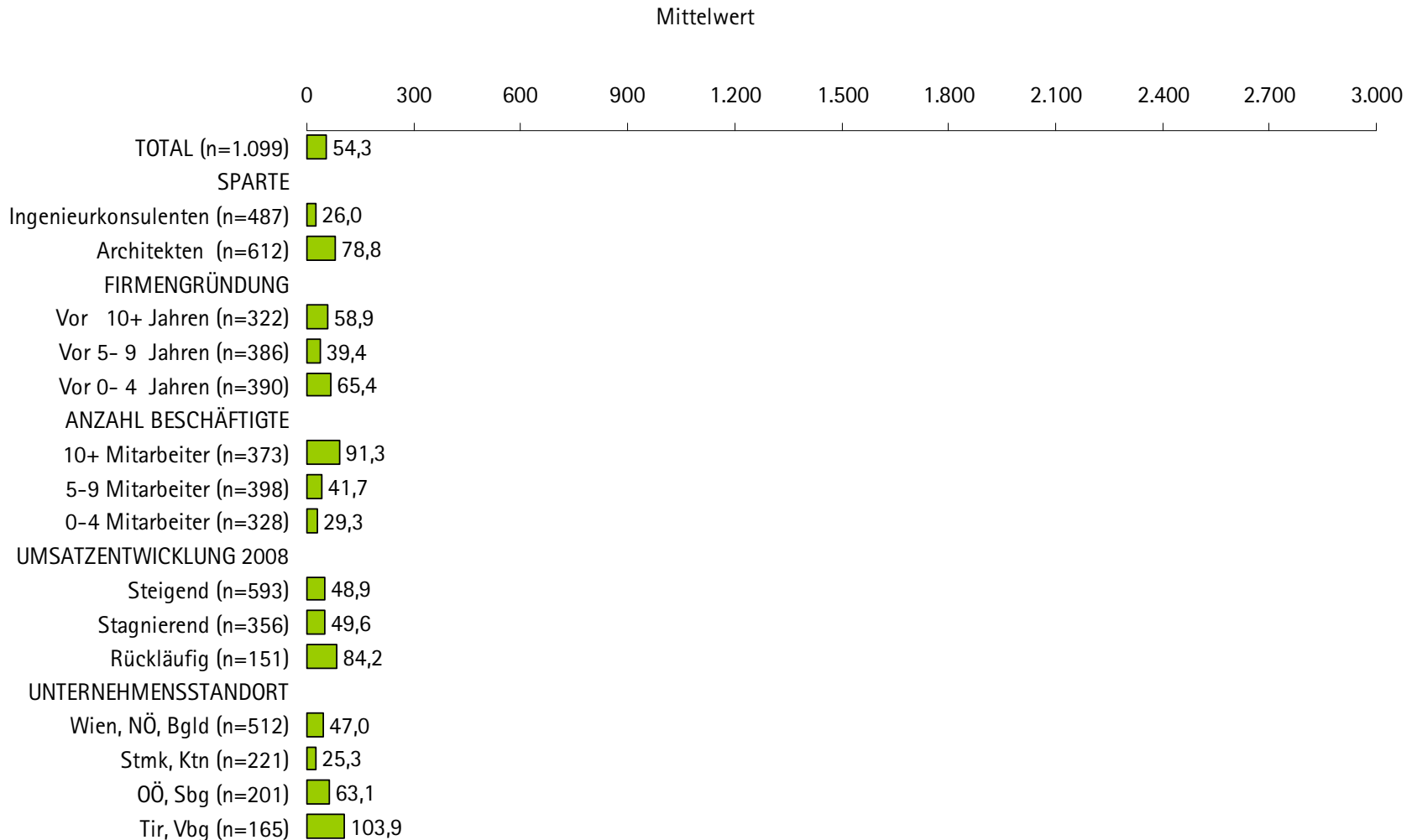
ZT-Gesellschaften – Höchste Netto-Auftragssumme 2008 (in Tausend Euro)

(Basis: Total)



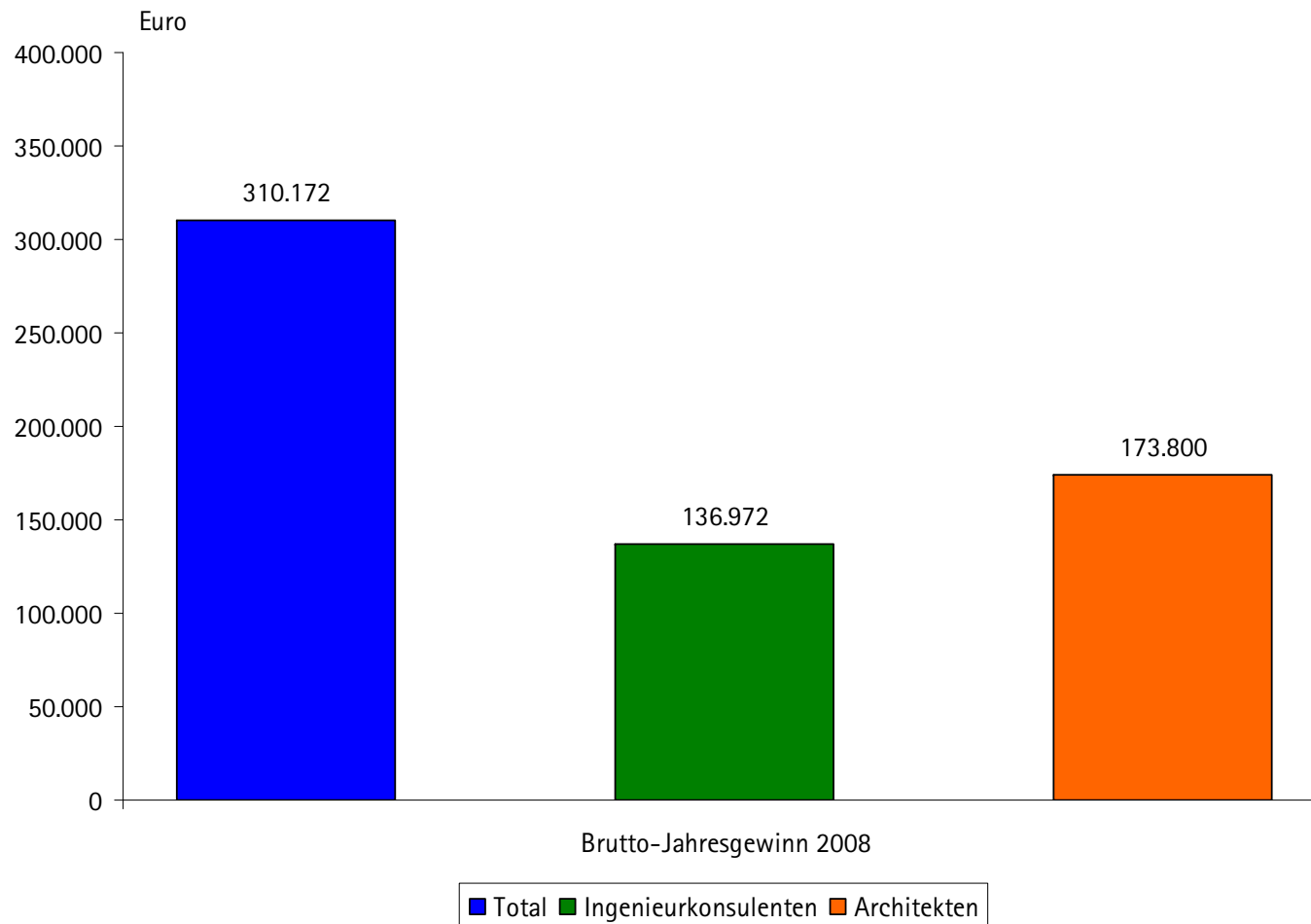
ZT-Gesellschaften – Durchschnittliche Netto-Auftragssumme 2008 (in Tausend Euro)

(Basis: Total)



EZT/ ZT-Gesellschaften – Brutto-Jahresgewinn (in Tausend Euro)

(Basis: EZT/ZTG)



Wirtschaftlicher Erfolg

(Basis: EZT/ZTG)

EZT	Ingenieurkonsulent (n=1108)	Architekt (n=1919)
Gewinn (Betriebe mit Gewinn in %)	86,3	85,9
Gewinn (in Tausend Euro)	56,8	46,7
Verlust (Betriebe mit Verlust in %)	9,2	10,9
Verlust (in Tausend Euro)	12,6	12,7
ZTGer		
Jahreseinkommen brutto (in Tausend Euro)	103,9	90,8
davon Ausschüttung aus ZTG	4,9	6,4
ZT-Gesellschaften		
Jahresgewinn der ZT-Gesellschaften (in Tausend Euro)	(n=487) 167,3	(n=612) 159

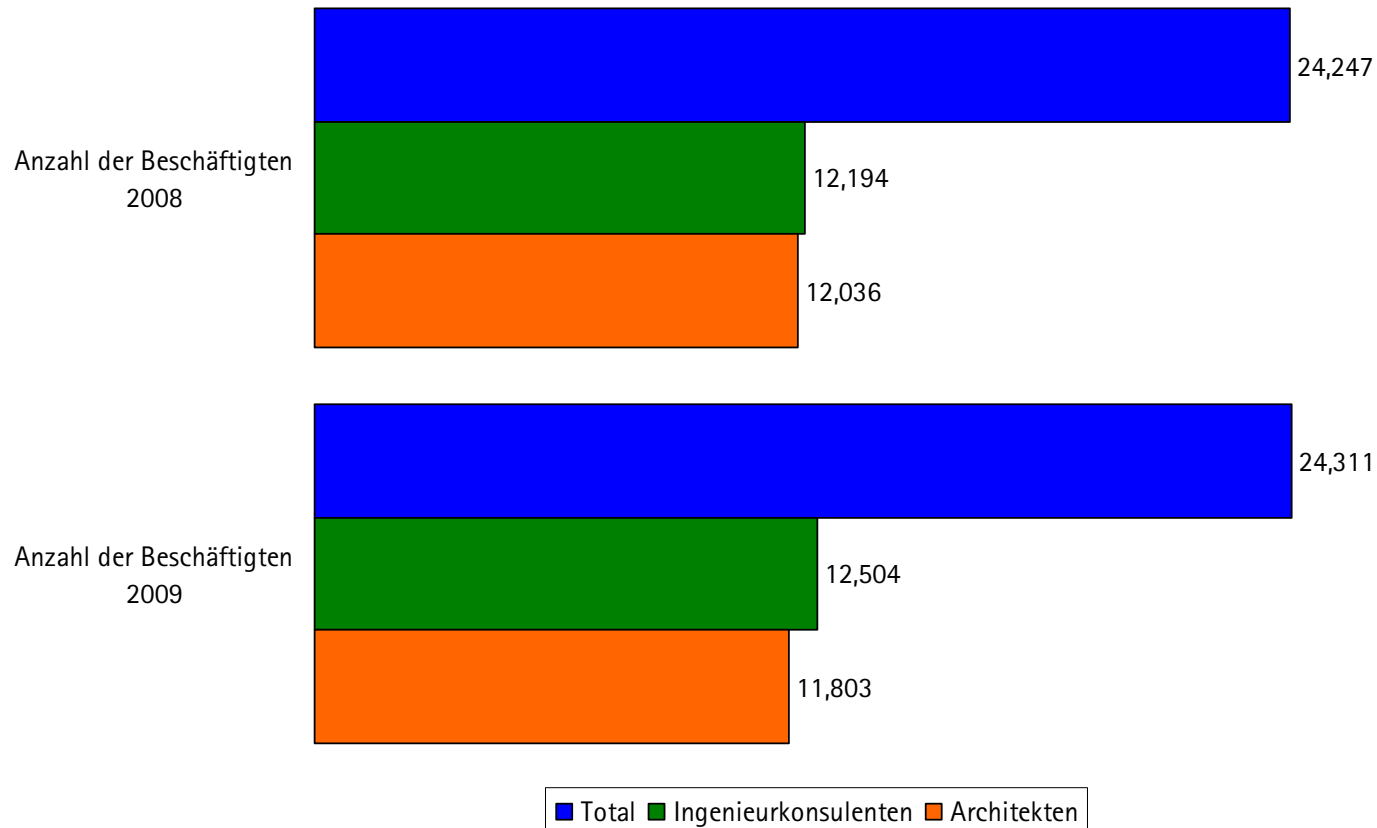
EZT/ ZT-Gesellschaften - Anzahl der Beschäftigten 2008 und 2009

(Basis: EZT/ZTG)

Frage: Wie viele Personen arbeiten in Ihrem Büro?

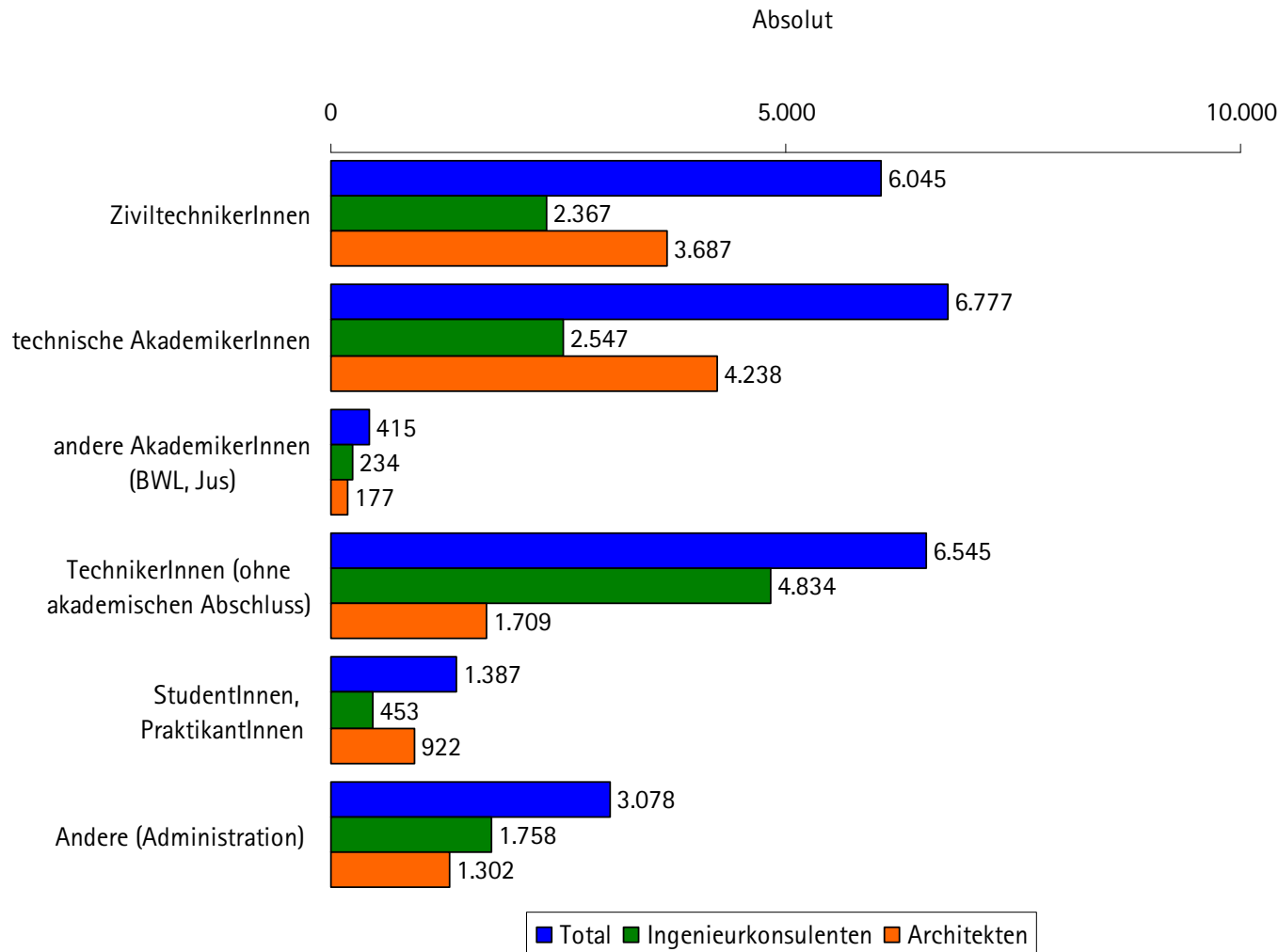
Absolut

0 5,000 10,000 15,000 20,000 25,000



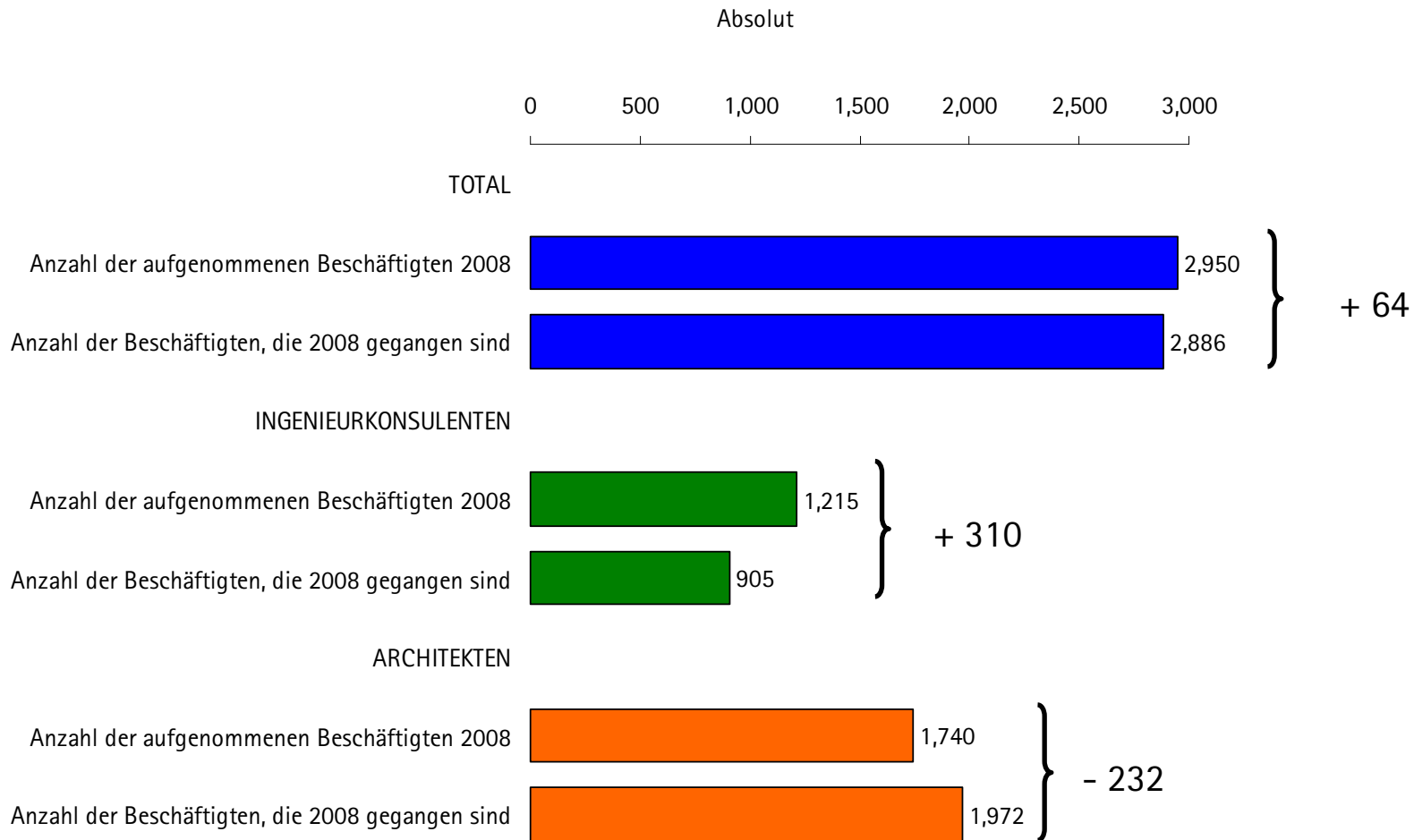
EZT/ ZT-Gesellschaften - Anzahl der Beschäftigten 2008

Verteilung der Mitarbeiter (Basis: EZT/ZTG)



EZT/ ZT-Gesellschaften - Anzahl der Beschäftigten 2009

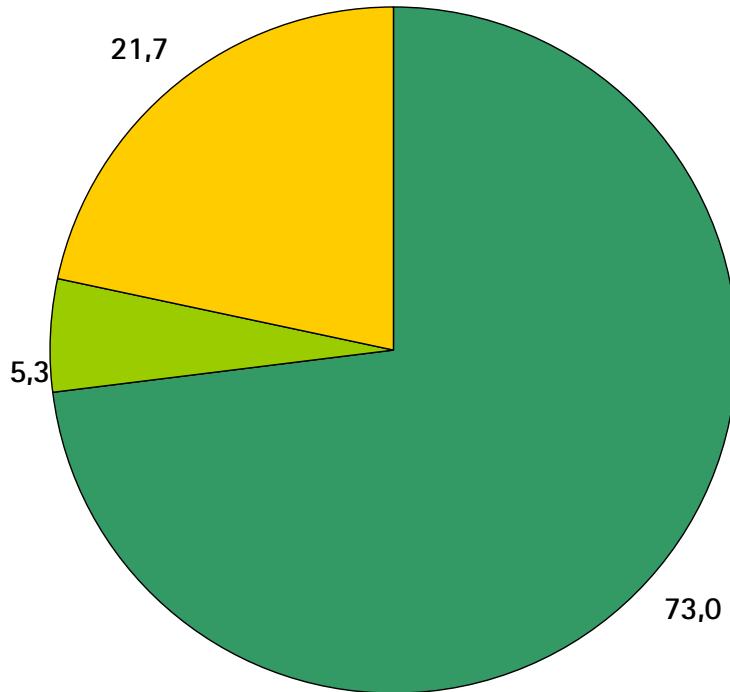
(Basis: EZT/ZTG)



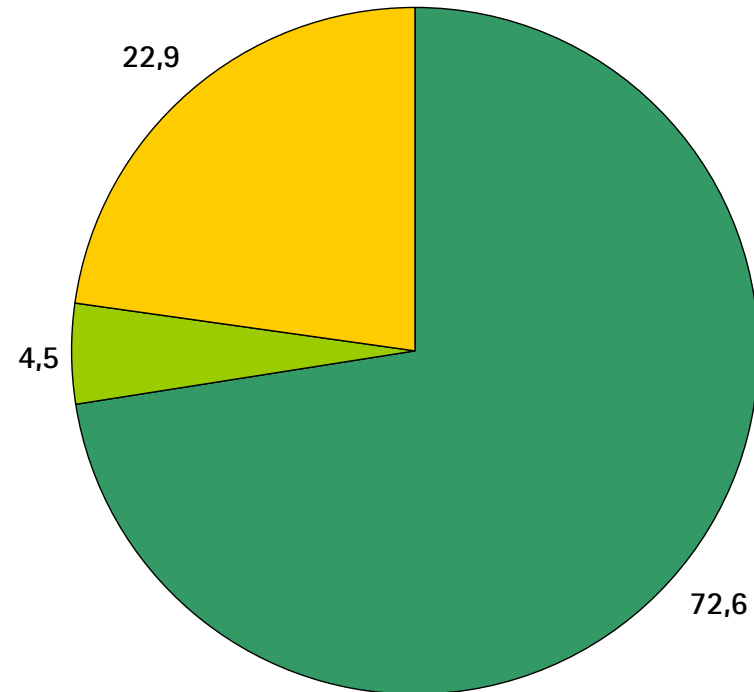
EZT/ ZT-Gesellschaften – Anteil an Anwesenheitsstunden

(Basis: EZT/ZTG)

Ingenieurkonsultenten (Prozent)



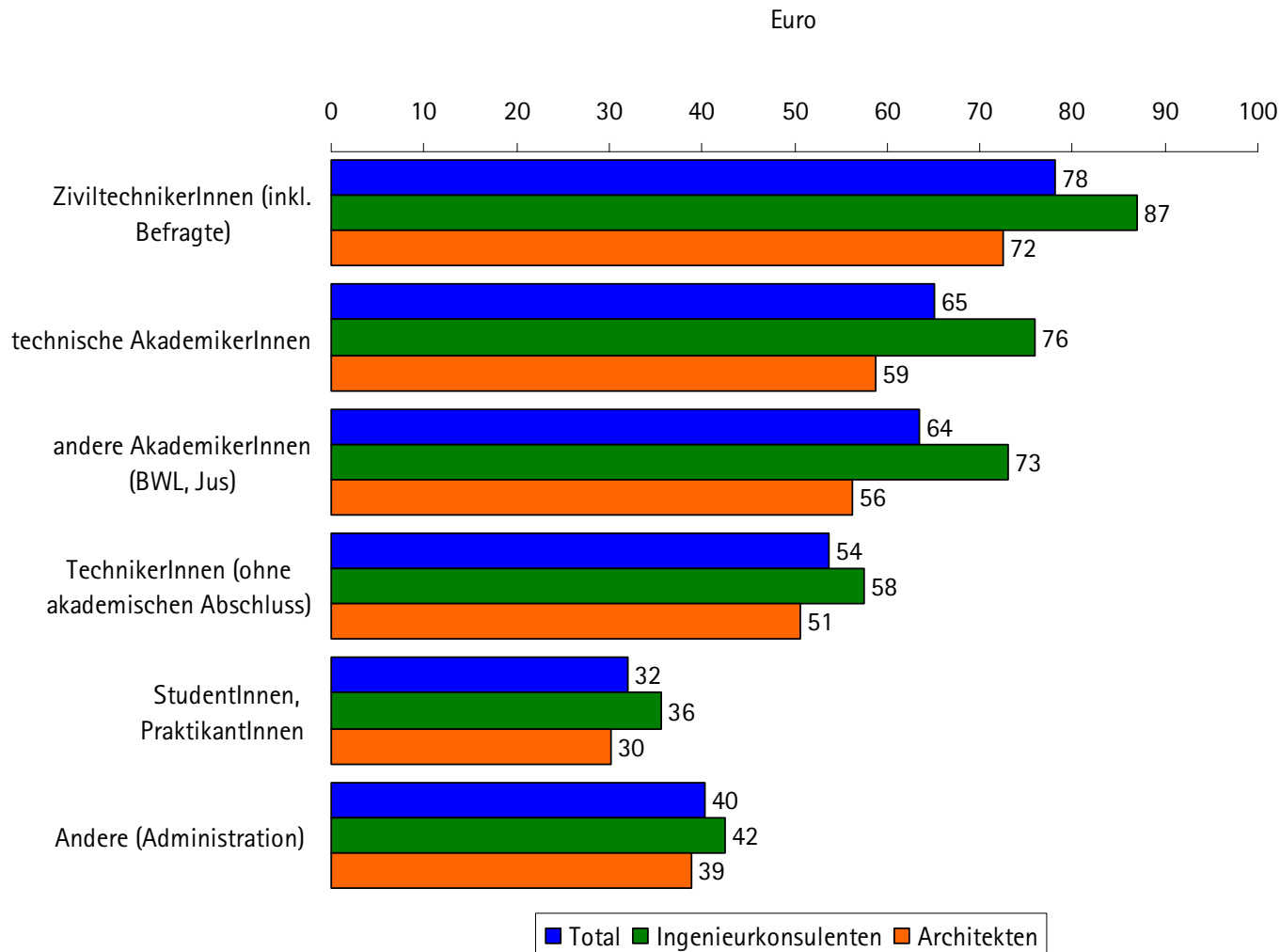
Architekten (Prozent)



- Verrechenbare Stunden
- Externe bzw. interne Schulung
- Andere nicht verrechenbare Stunden (Urlaub, Krankenstand, Administration, etc.)

EZT/ ZT-Gesellschaften – Netto-Stundensätze 2008 (in Euro)

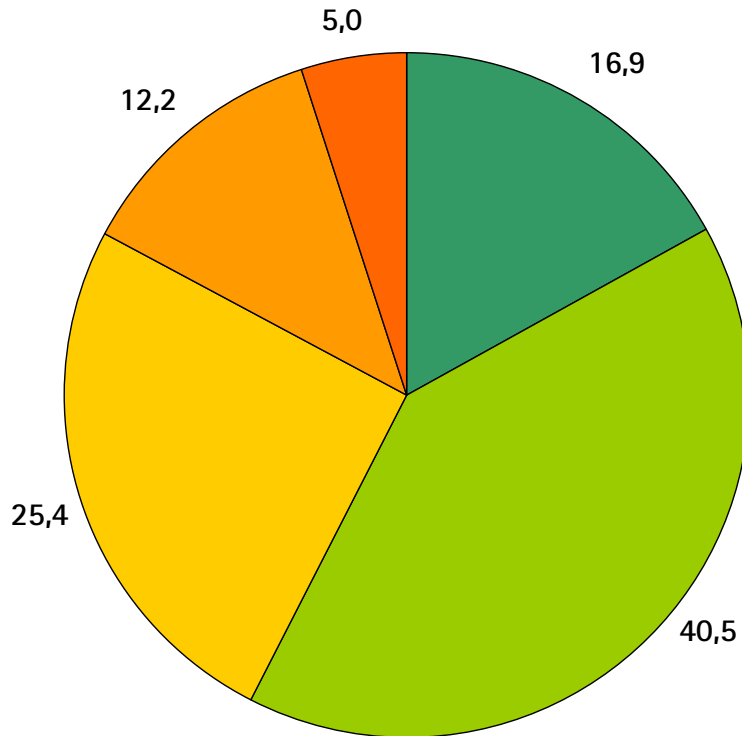
(Basis: EZT/ZTG)



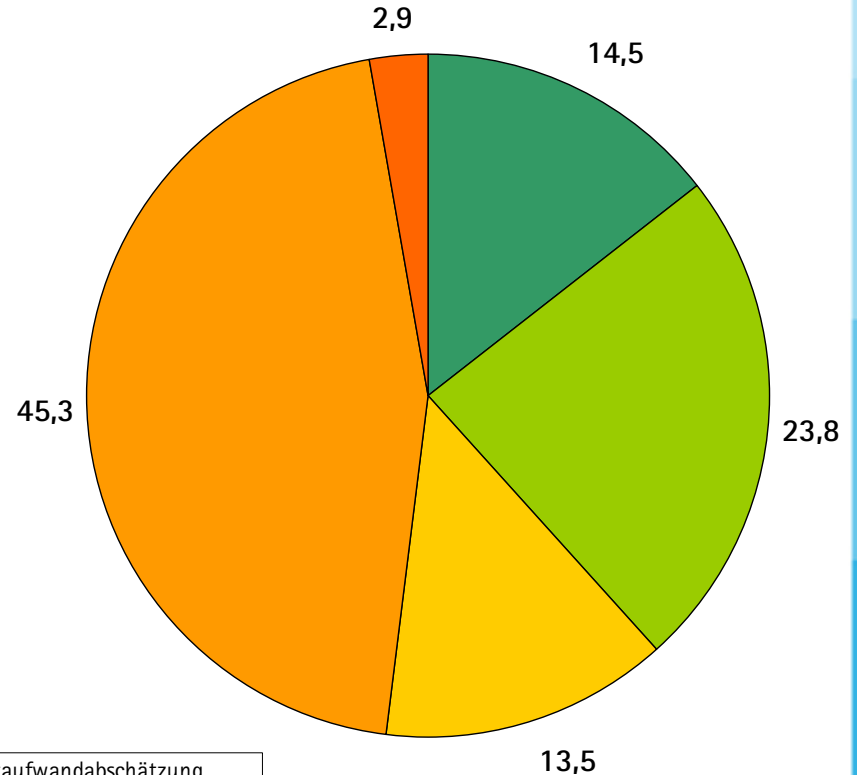
EZT/ ZT-Gesellschaften - Kalkulationsmethoden

Honorarfestlegung (Basis: EZT/ZTG)

Ingenieurkonsulenten (Prozent)



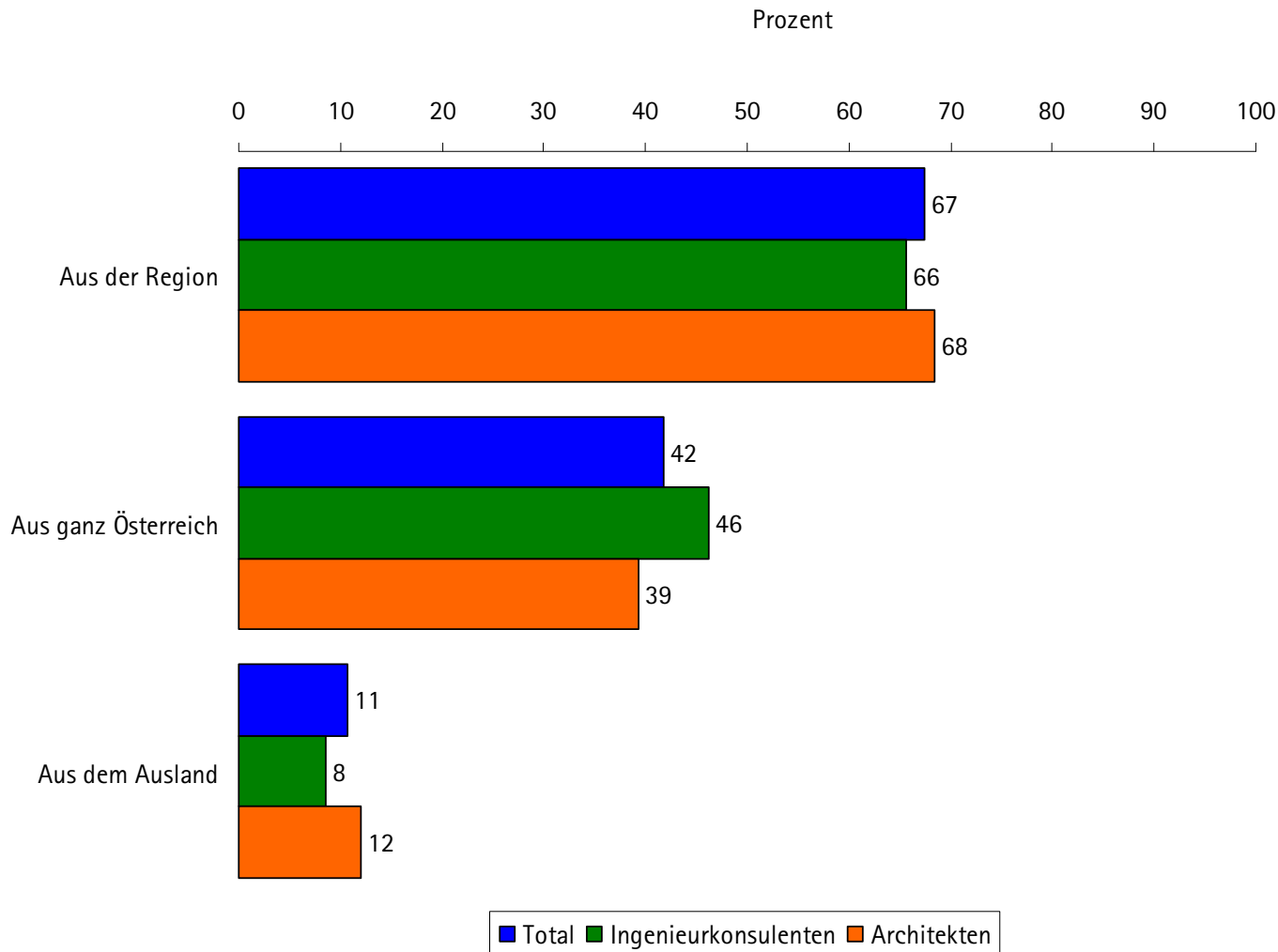
Architekten (Prozent)



- ... auf Basis objektivierter Kennwerte
- ... nach geleisteten Stunden
- Keine Honorarfestlegungen
- ... auf Basis einer Zeitaufwandabschätzung
- ... als Prozentsatz der Herstellungskosten

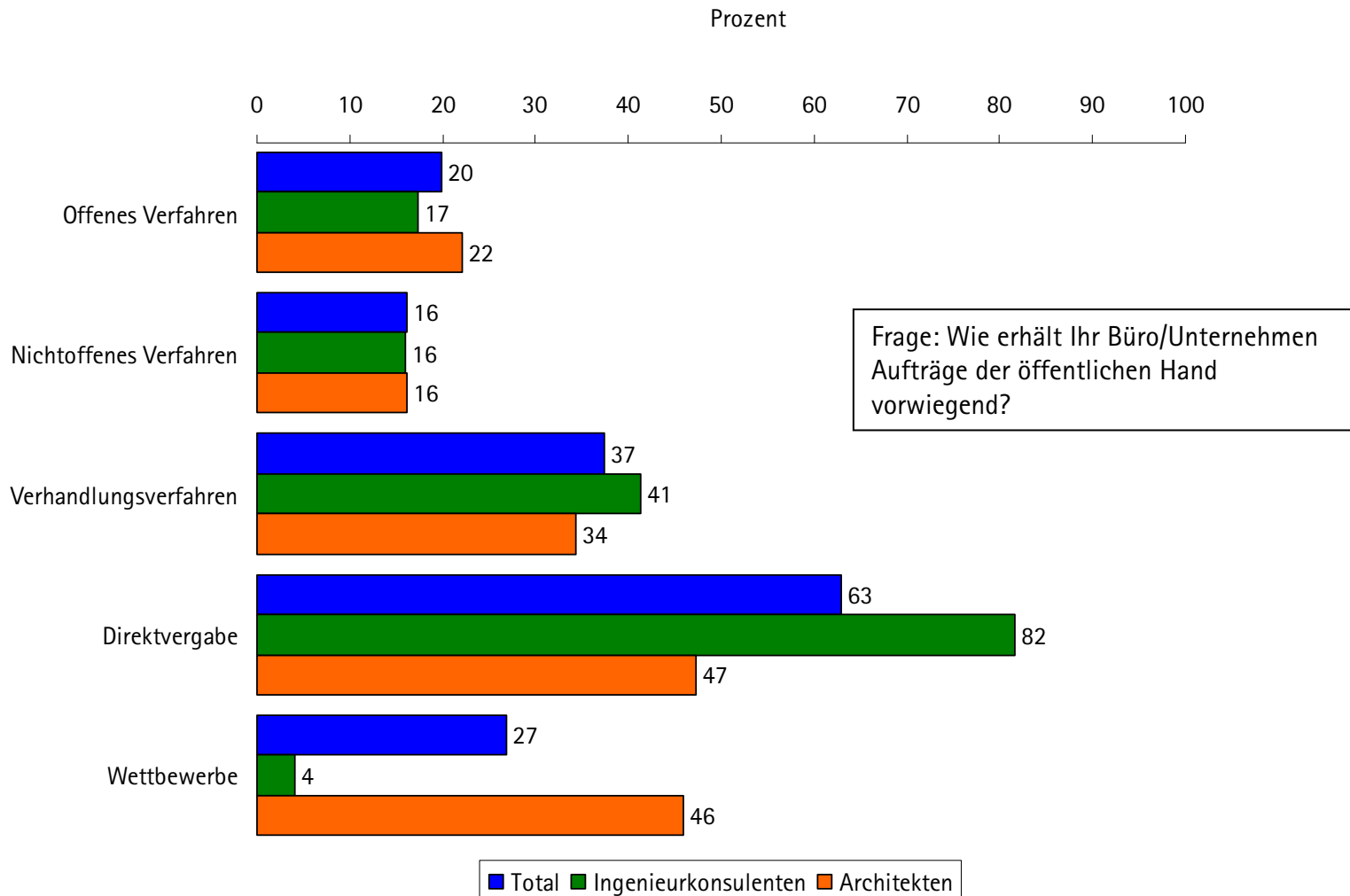
EZT/ ZT-Gesellschaften - Herkunft der Mitbewerber (max. 2 Nennungen)

(Basis: EZT/ZTG)



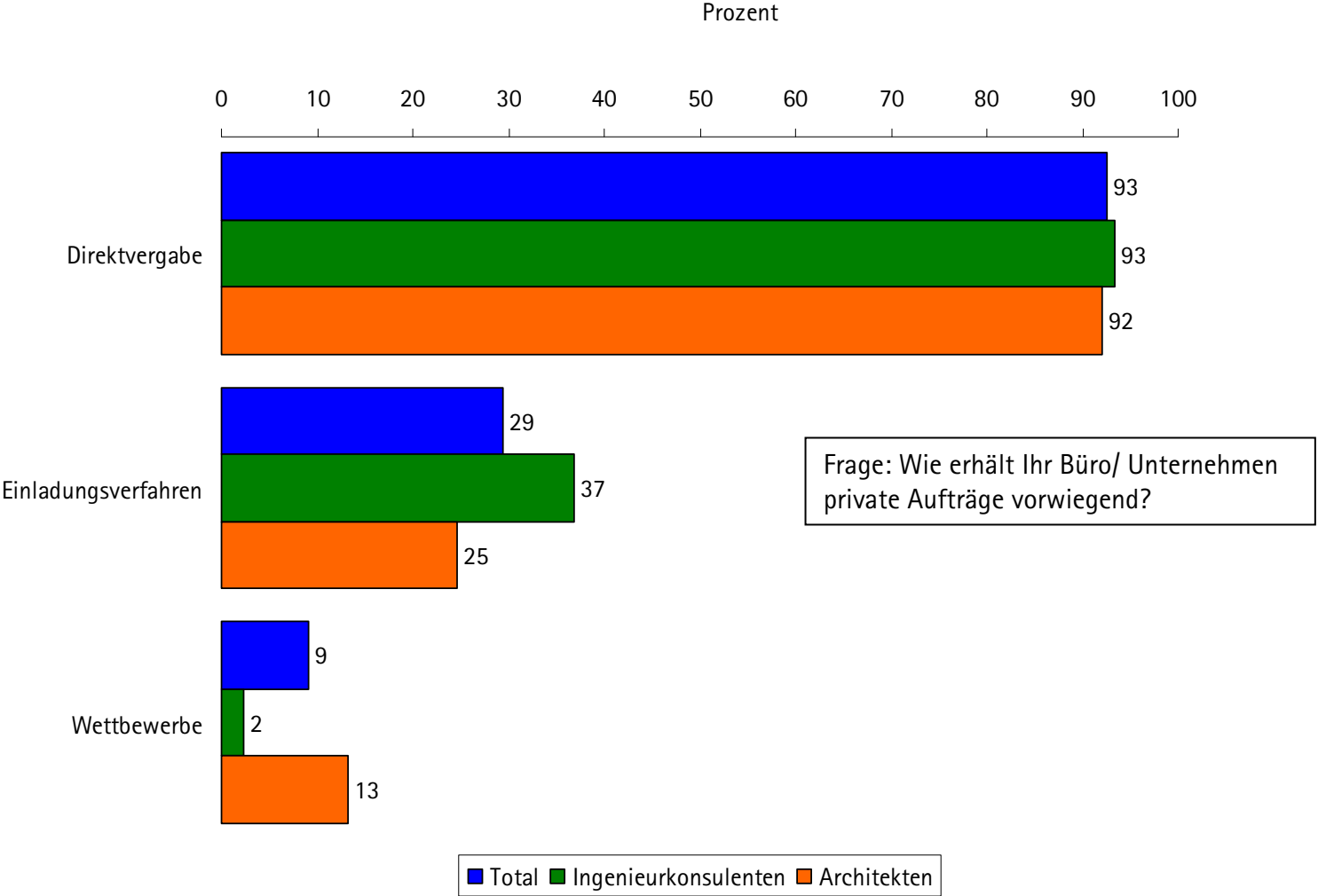
EZT/ ZT-Gesellschaften – Erhalt von Aufträgen der öffentlichen Hand (max. 2 Nennungen)

(Basis: EZT/ZTG mit öffentlichen Aufträgen)



EZT/ ZT-Gesellschaften – Erhalt von privaten Aufträgen (max. 2 Nennungen)

(Basis: EZT/ZTG mit privaten Aufträgen)



EZT/ ZT-Gesellschaften - Teilnahme an Wettbewerben 2009

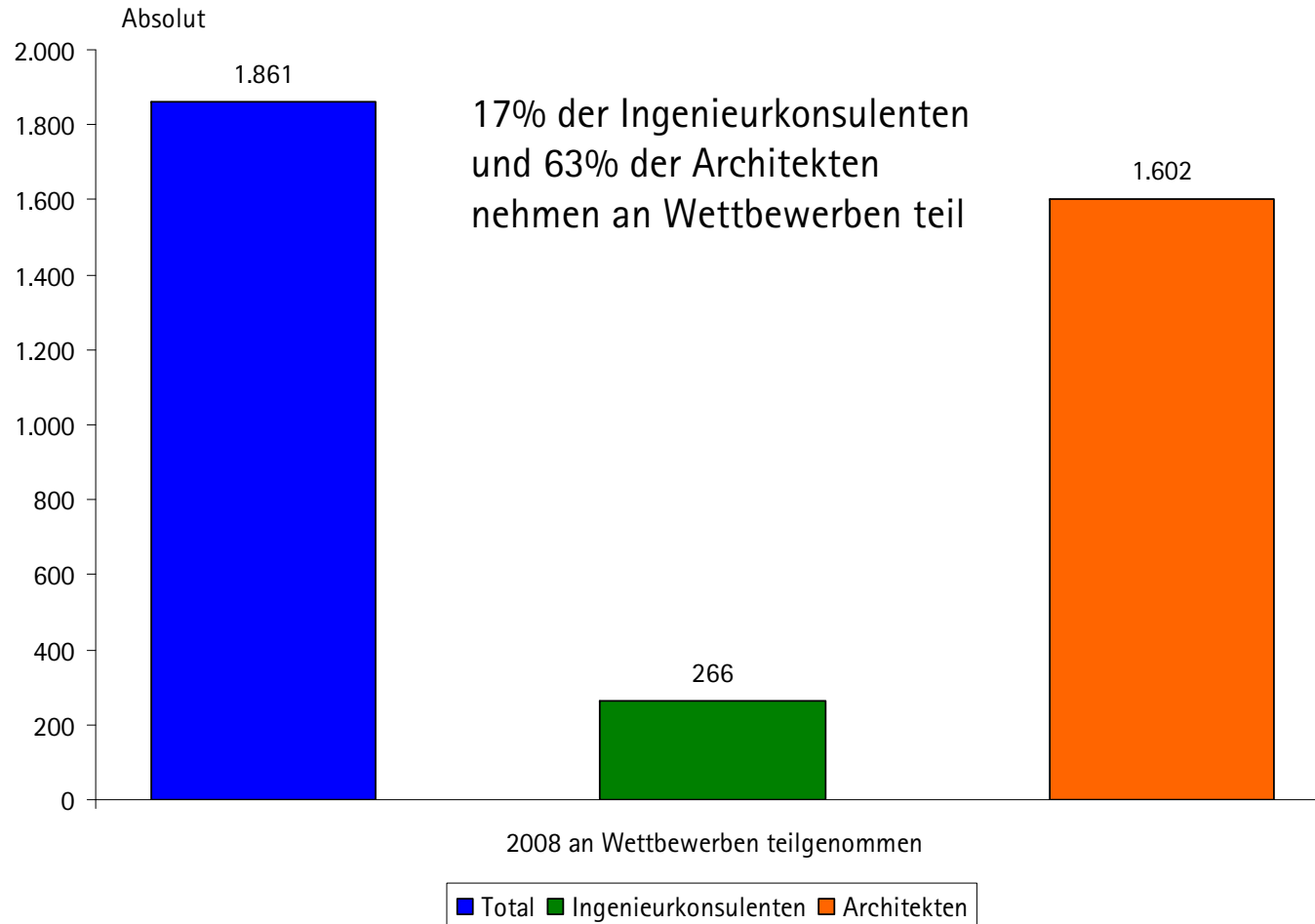
(Basis: EZT/ZTG)



ZT-Gesellschaften (n=1.099)

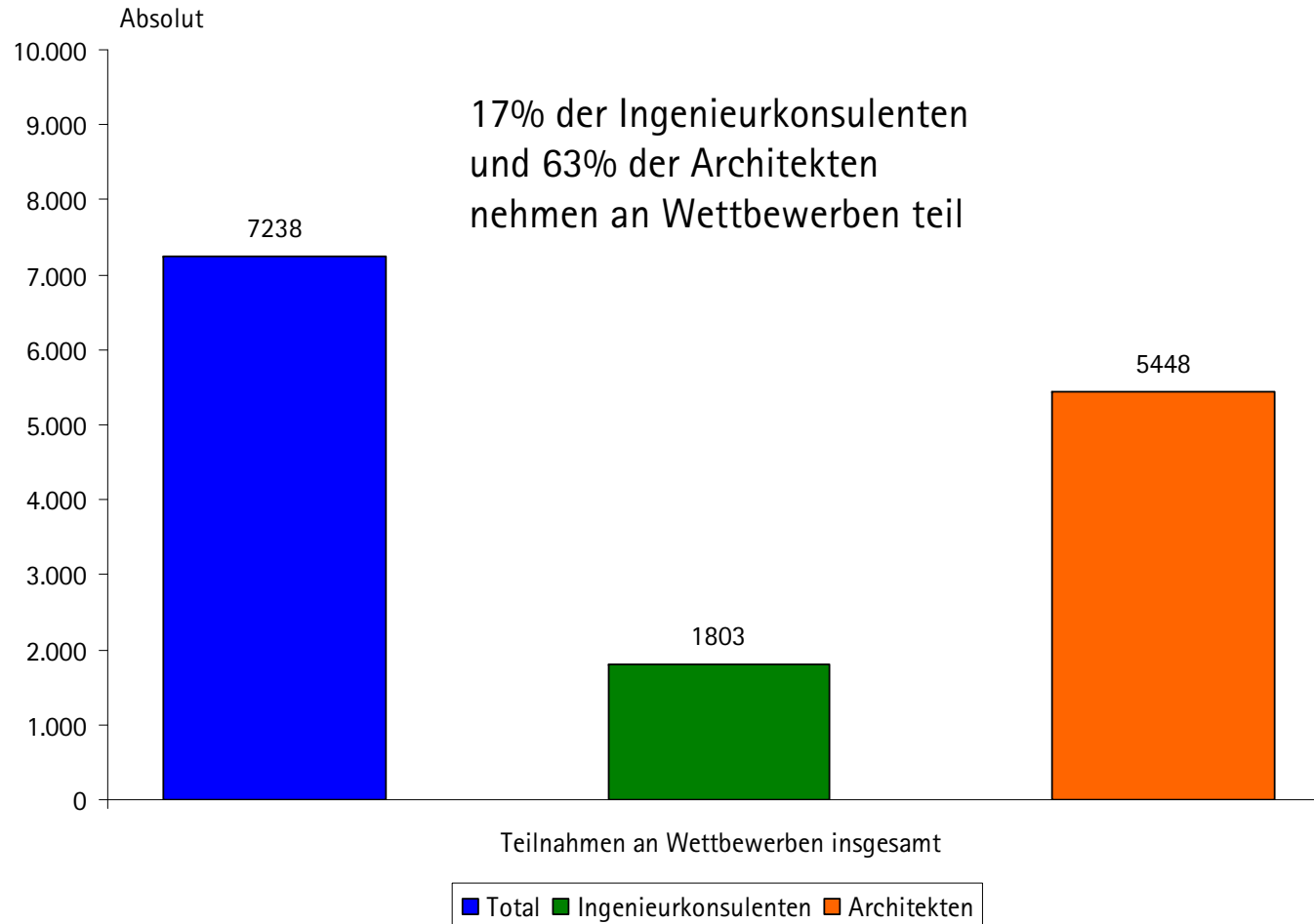
EZT/ ZT-Gesellschaften – Teilnehmer an Wettbewerben 2008

(Basis: EZT/ZTG)



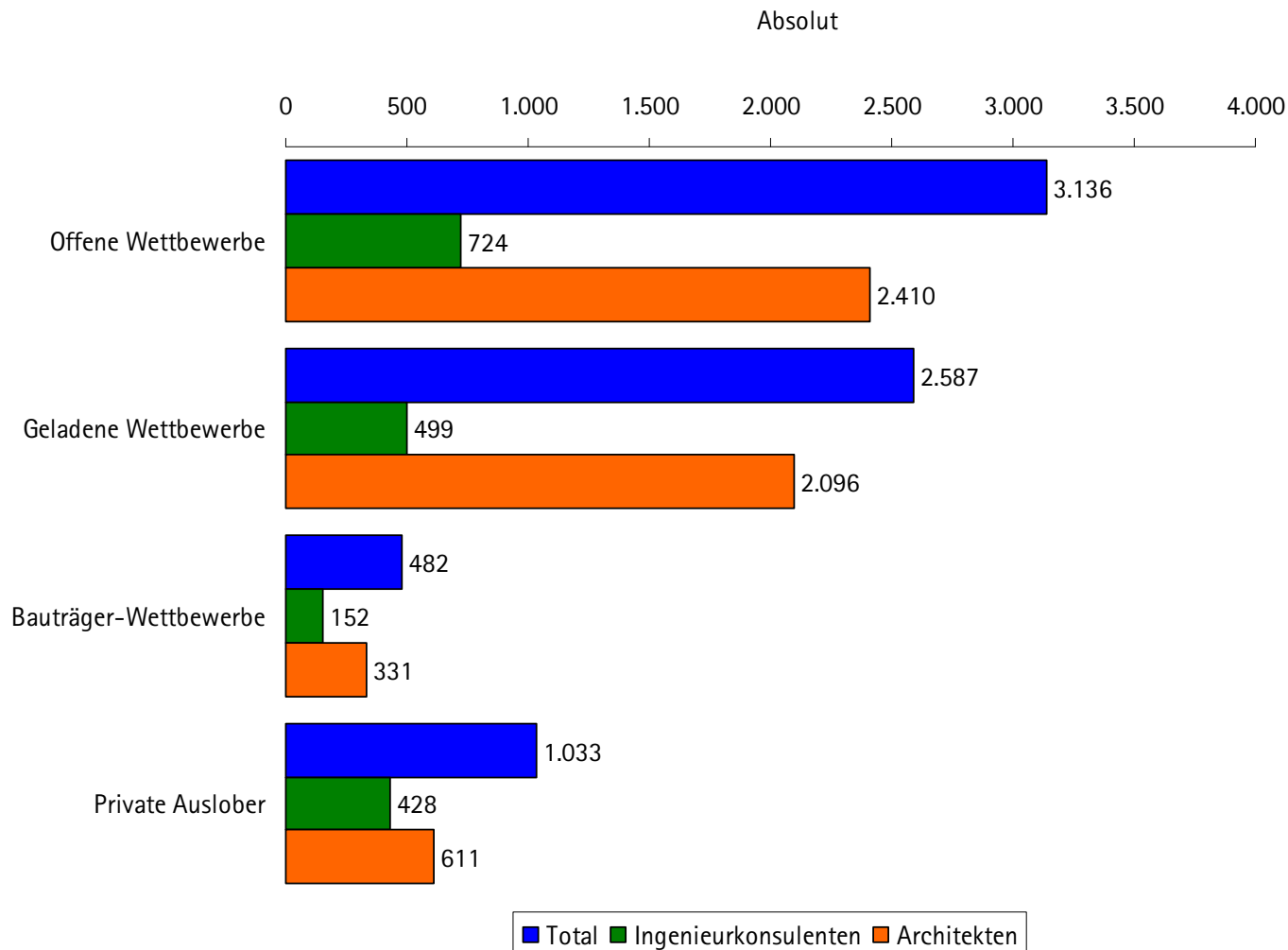
EZT/ ZT-Gesellschaften – Wettbewerbsteilnahmen insgesamt

(Basis: EZT/ZTG)



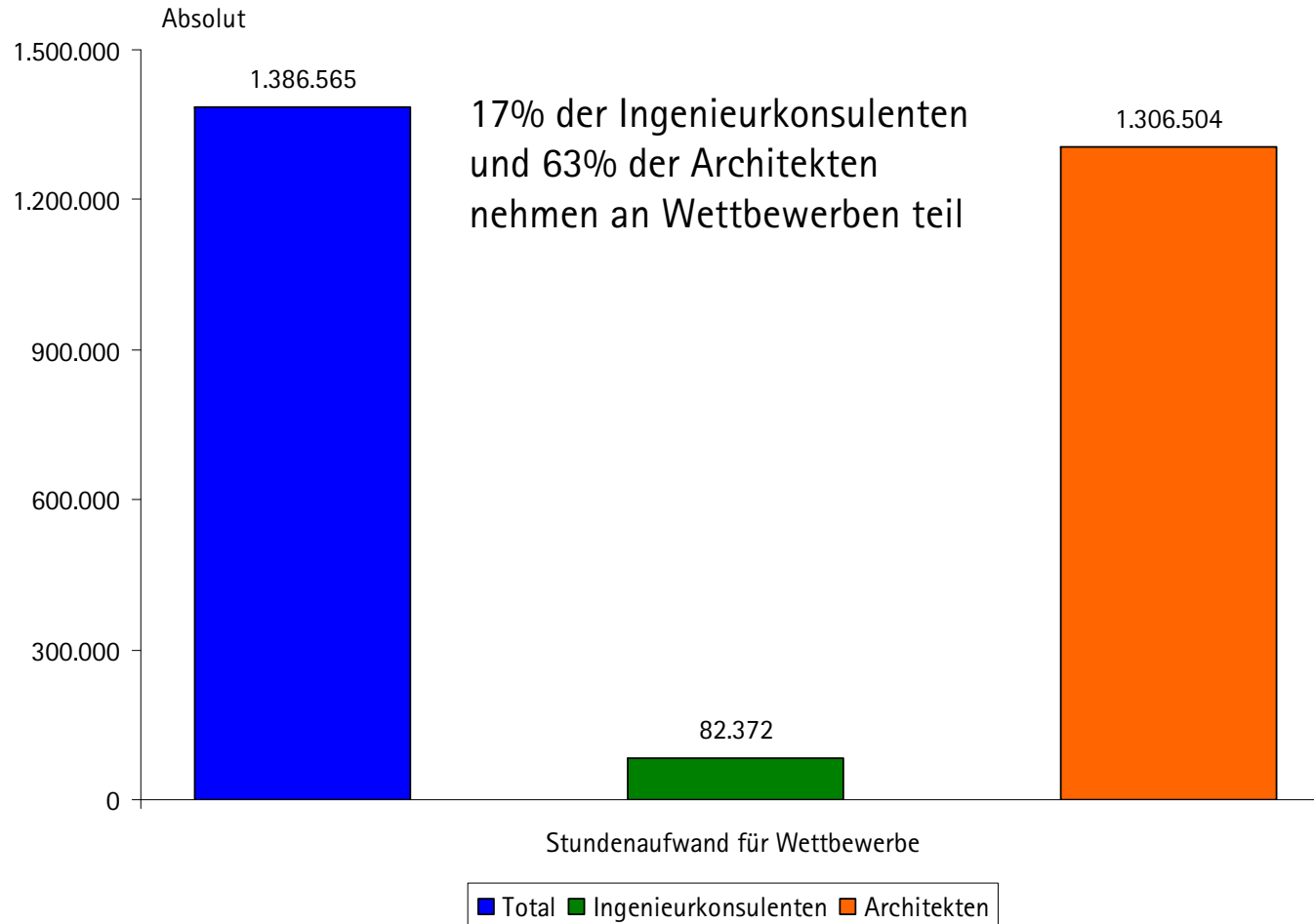
EZT/ ZT-Gesellschaften – Anzahl der Teilnahmen

(Basis: EZT/ZTG/ Wettbewerbsteilnehmer)

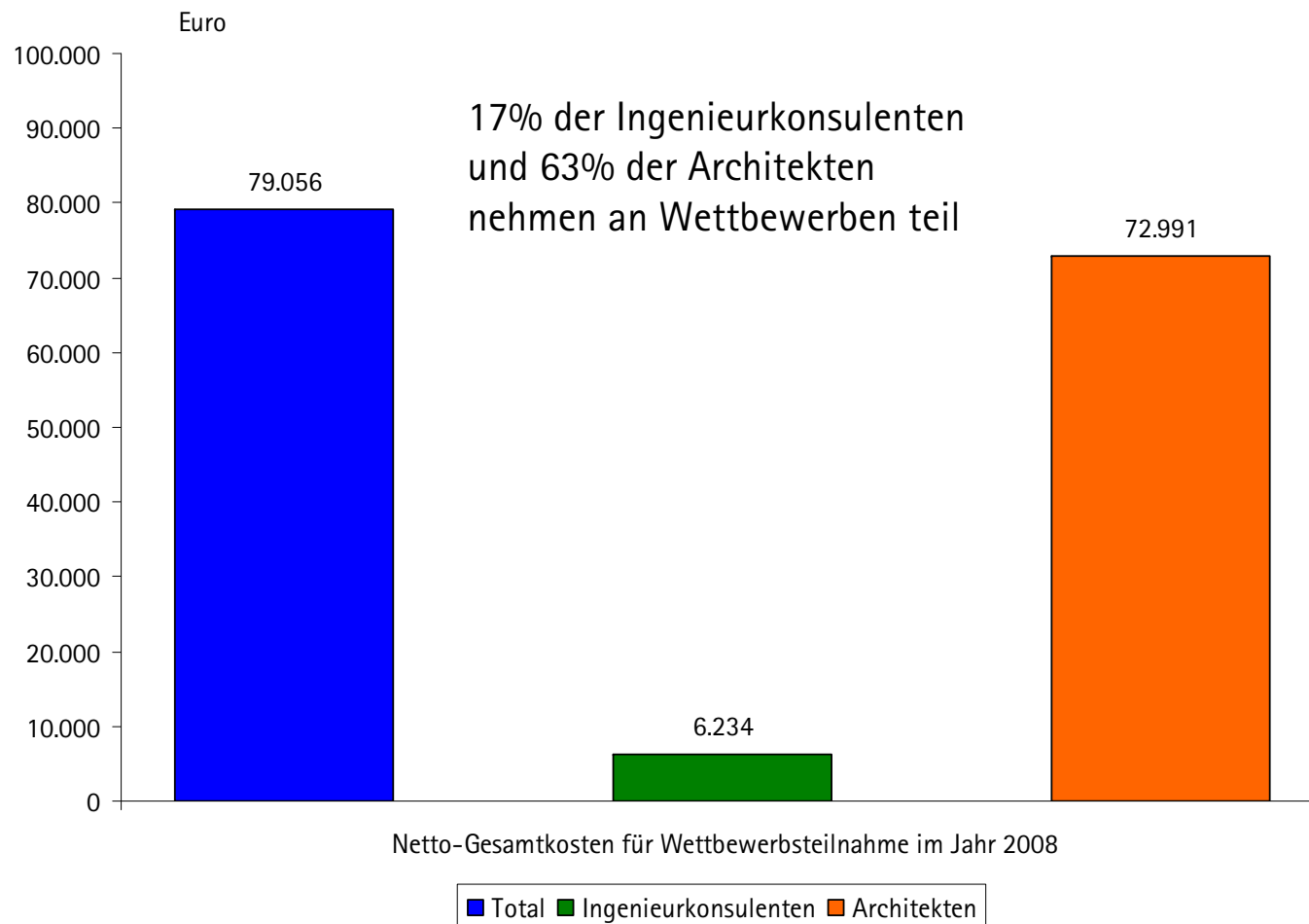


EZT/ ZT-Gesellschaften – Stundenaufwand für Wettbewerbe

(Basis: EZT/ZTG/ Wettbewerbsteilnehmer)

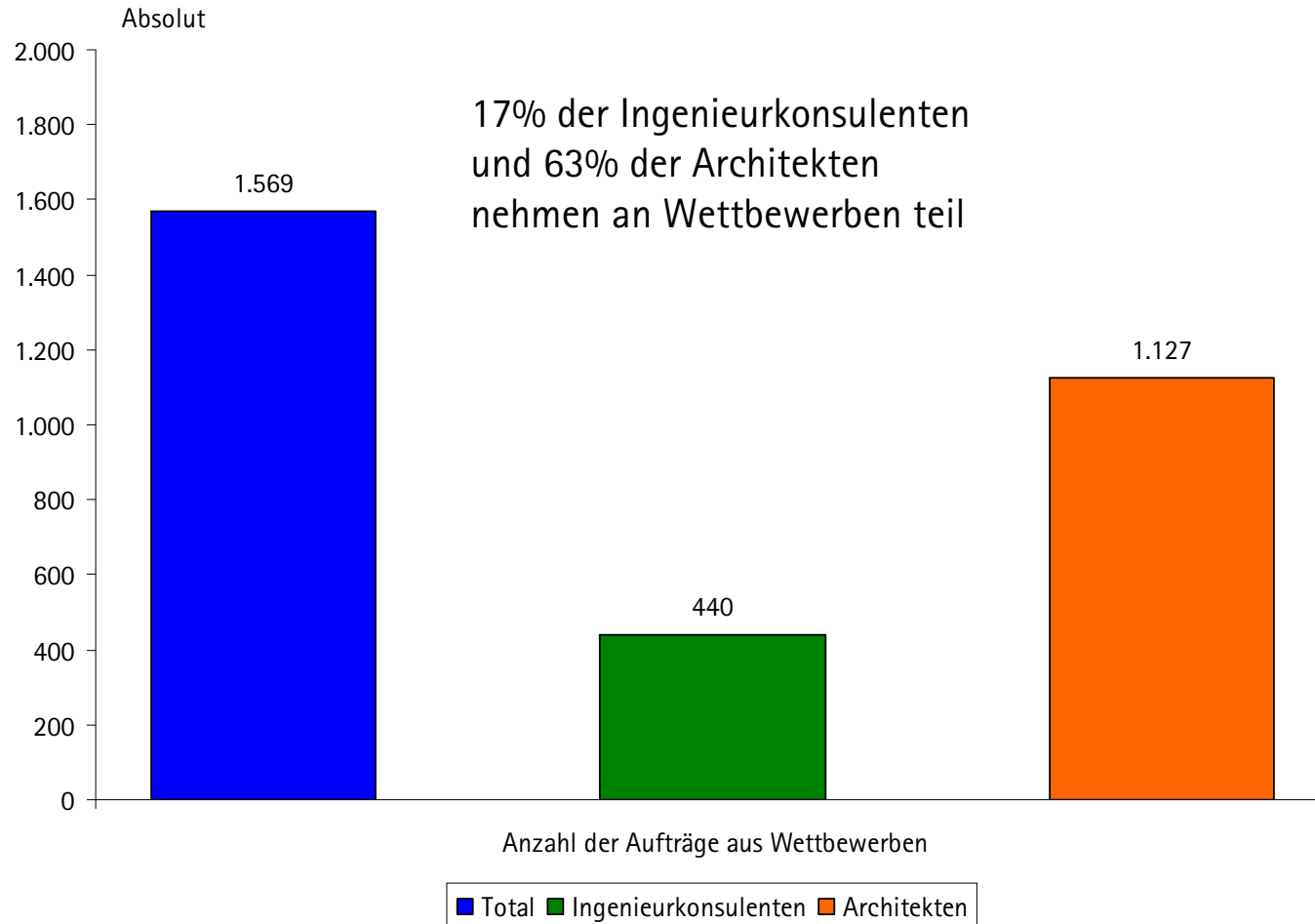


EZT/ ZT-Gesellschaften – Netto-Gesamtkosten für Wettbewerbsteilnahmen (in Tausend Euro) (Basis: EZT/ZTG/ Wettbewerbsteilnehmer)



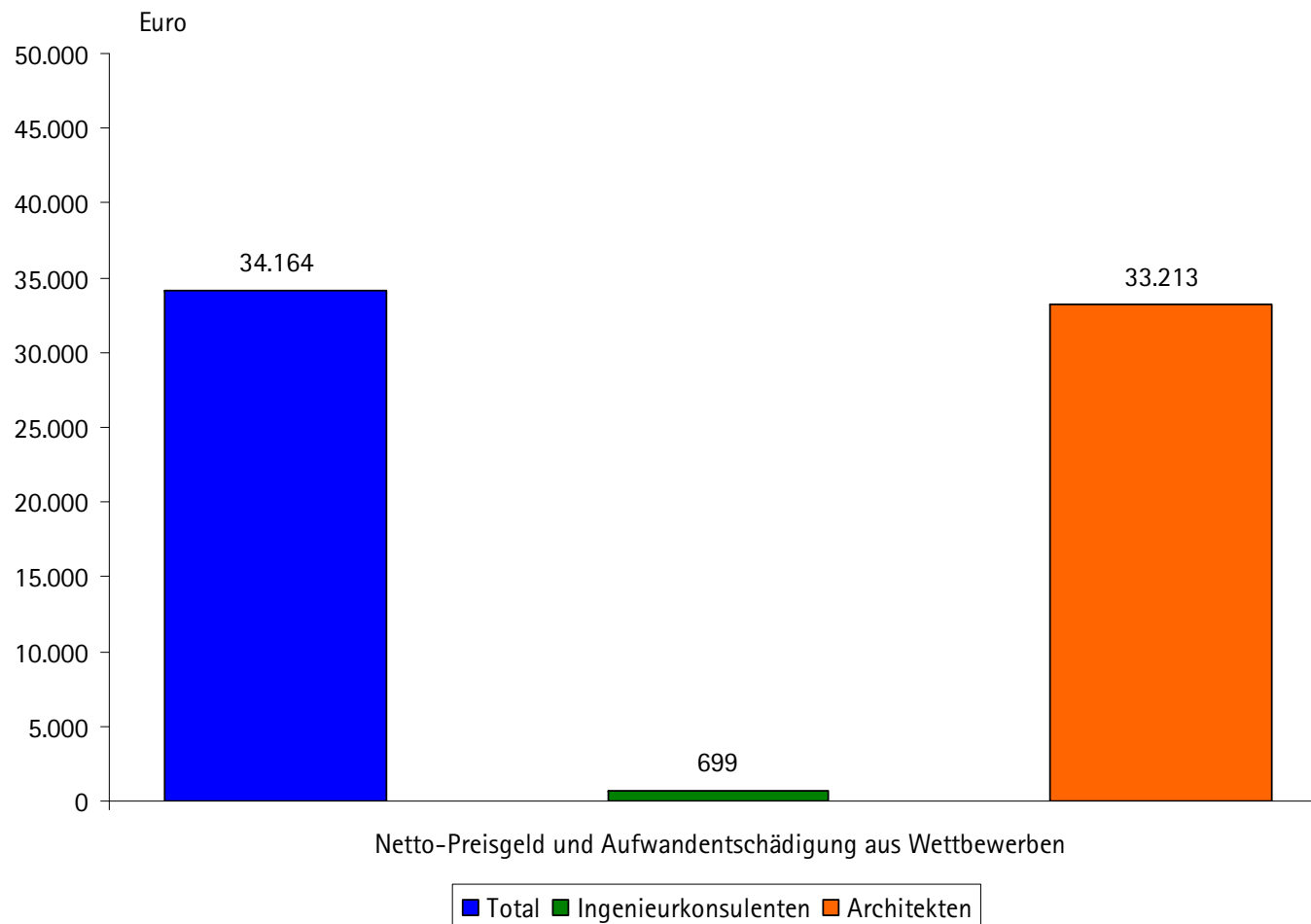
EZT/ ZT-Gesellschaften – Anzahl der Aufträge aus Wettbewerben

(Basis: EZT/ZTG/ Wettbewerbsteilnehmer)



EZT/ ZT-Gesellschaften – Netto-Preisgeld und Aufwandsentschädigungen (in Tausend Euro)

(Basis: EZT/ZTG/ Wettbewerbsteilnehmer)

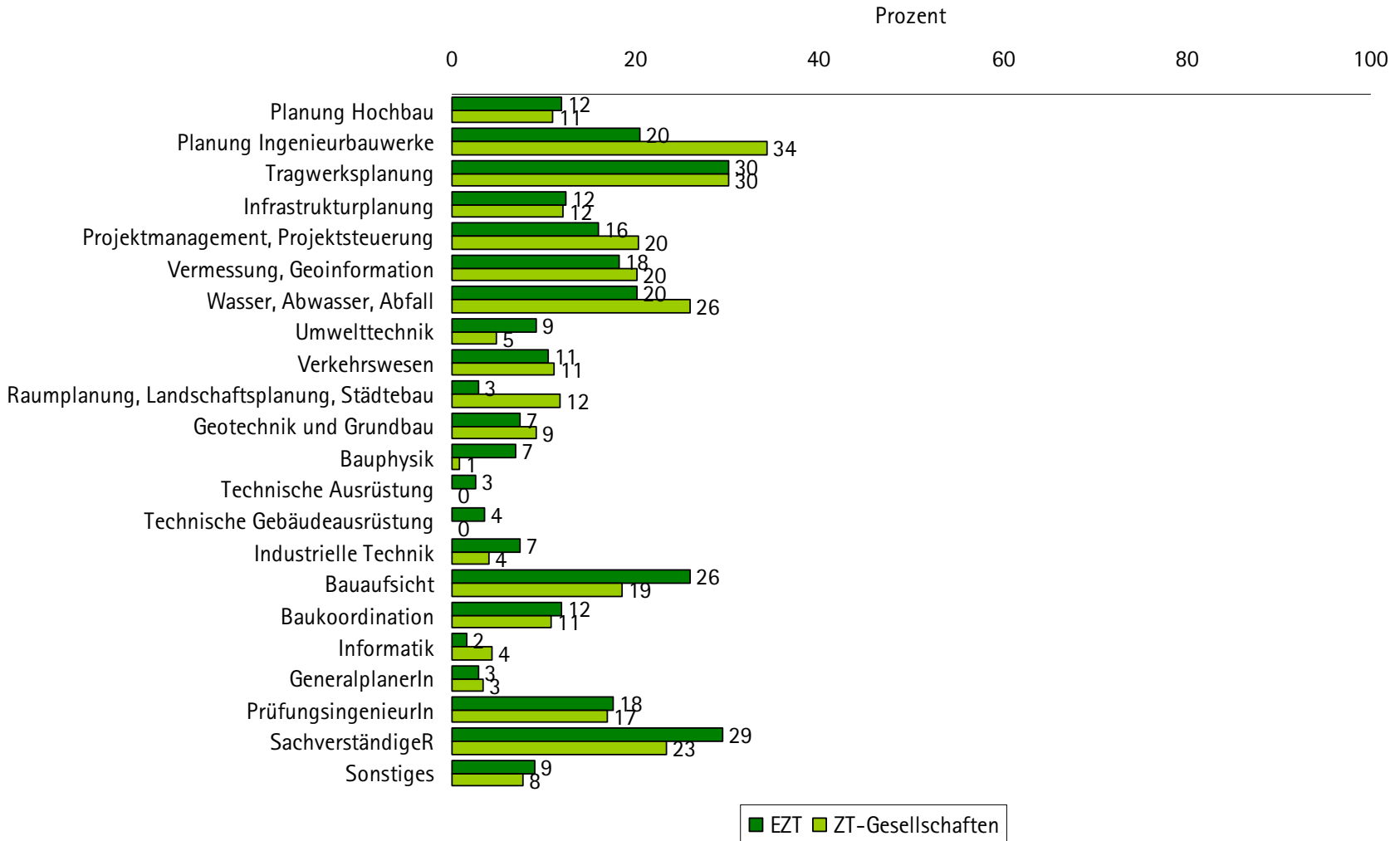


EZT/ ZT-Gesellschaften – Wettbewerbsteilnahme insgesamt

(Basis: EZT/ZTG/ Wettbewerbsteilnehmer)

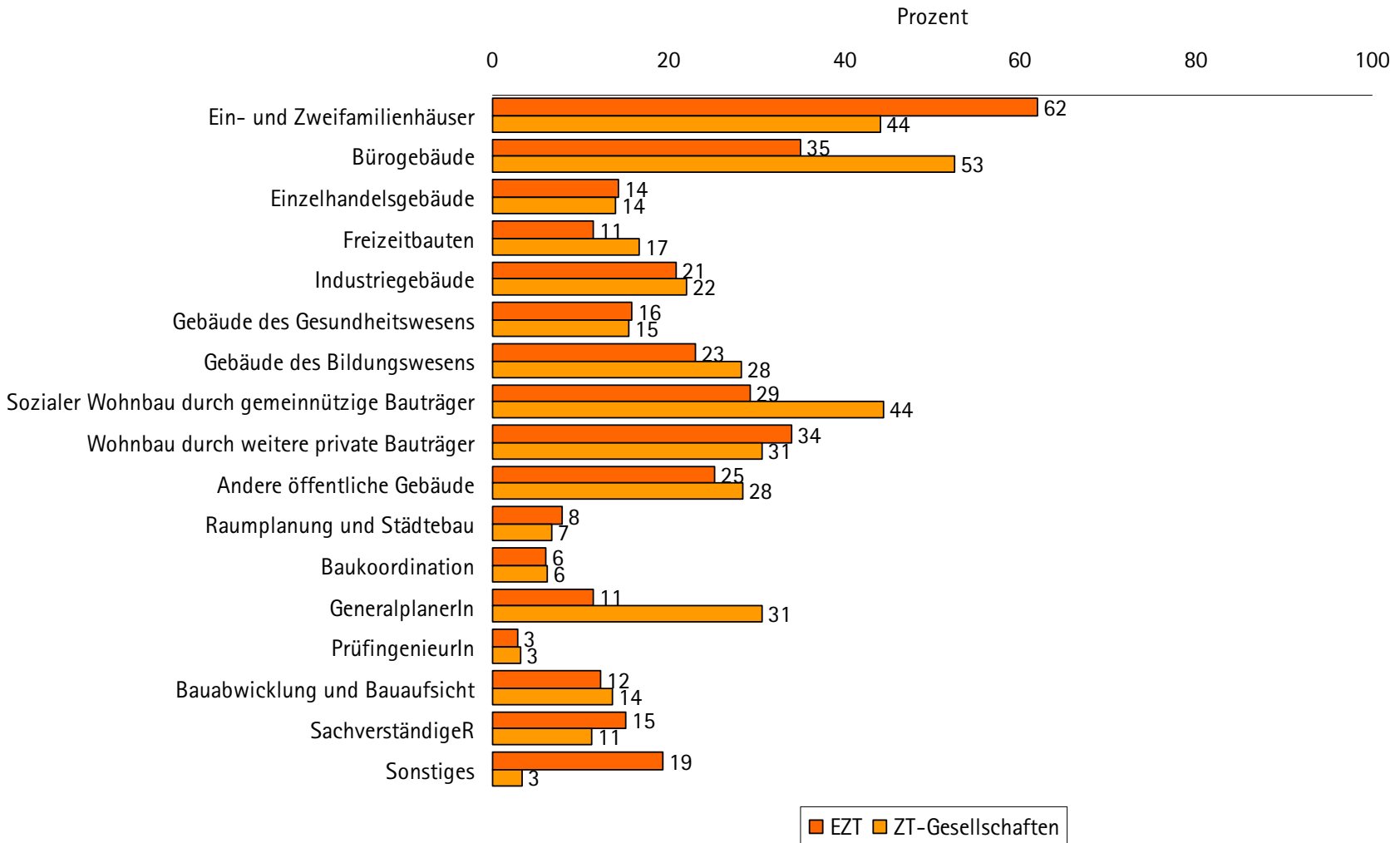
	TOTAL	Ingenieurkonsulenten	Architekten
Anteile der Unternehmen, die an Wettbewerben teilnehmen (in Prozent)	45,2	16,7	63,4
Unternehmen, die an Wettbewerben teilnehmen	1.861	266	1.602
Teilnahmen an Wettbewerben insgesamt	7.238	1.803	5.448
Durchschnittliche Anzahl an Wettbewerbsteilnahmen	3,9	6,8	3,4
Durchschnittliche Anzahl an Aufträgen aus Wettbewerben	0,8	1,7	0,7

EZT/ ZT-Gesellschaften – Ingenieurkonsulenten: Tätigkeitsbereich (max. 4 Nennungen) (Basis: Ingenieurkonsulenten)



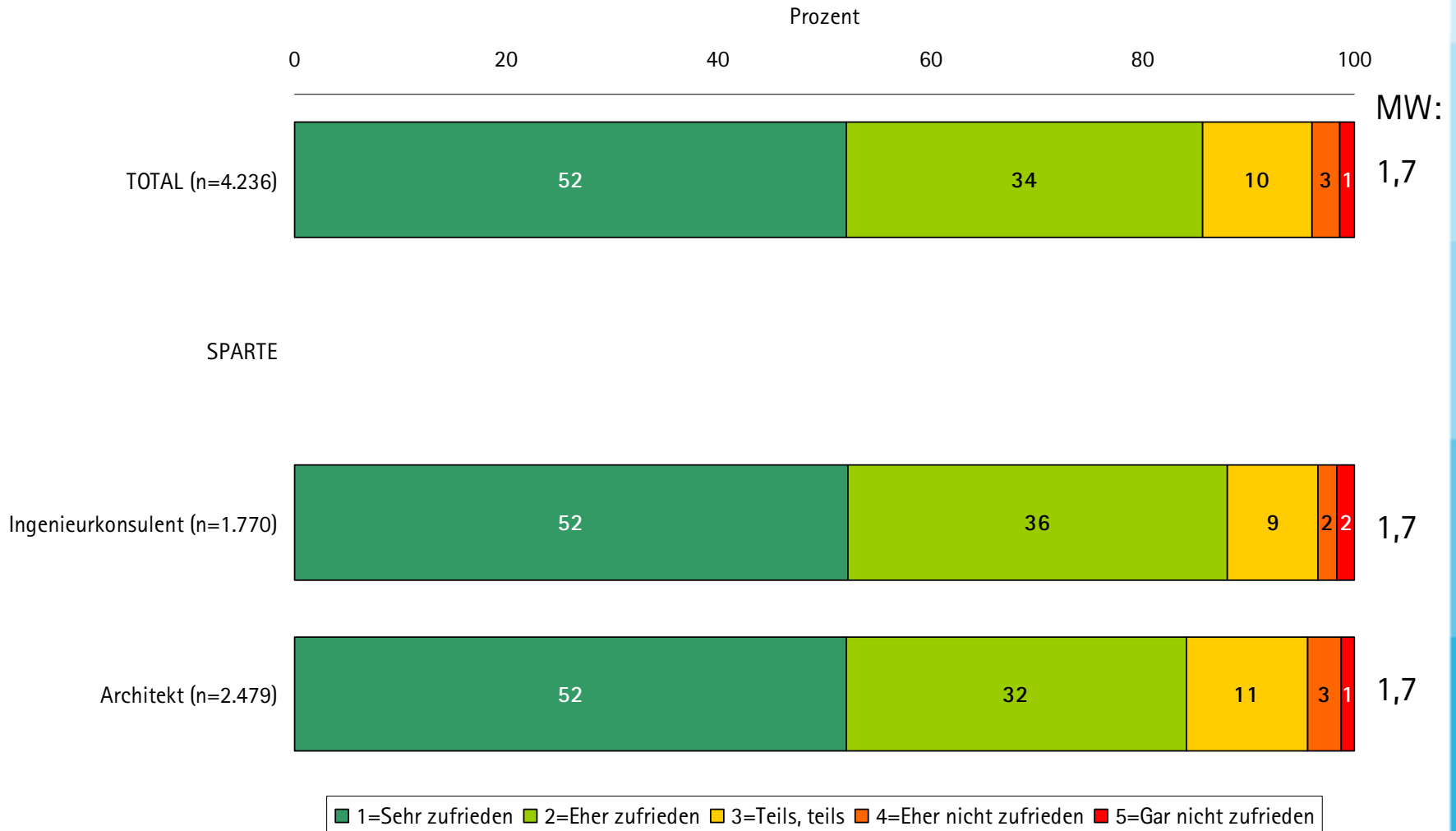
EZT/ ZT-Gesellschaften – Architekten: Tätigkeitsbereich (max. 4 Nennungen)

(Basis: Architekten)



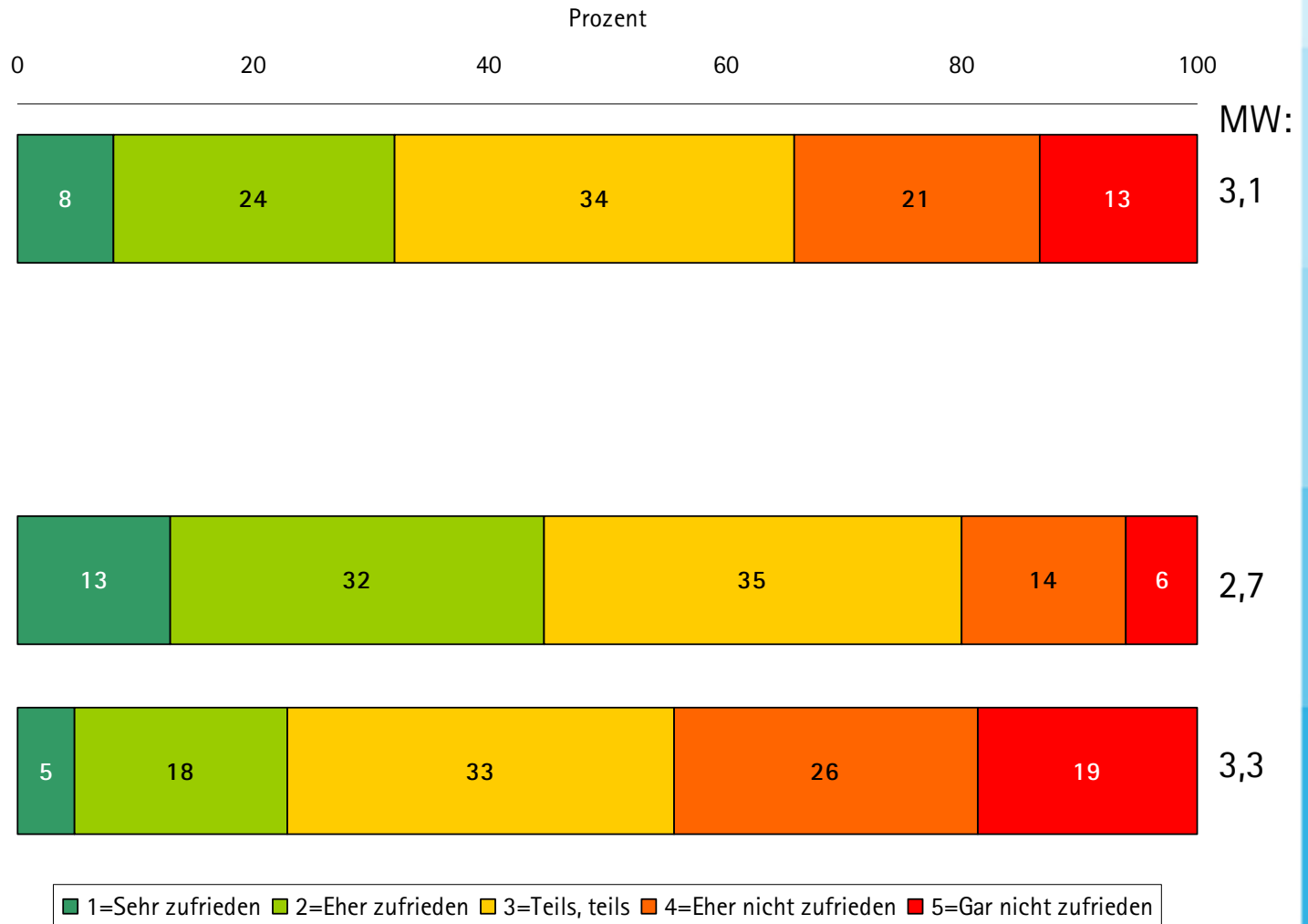
ZT – Zufriedenheit mit der Tätigkeit

Berufsauswahl generell (Basis: Total)



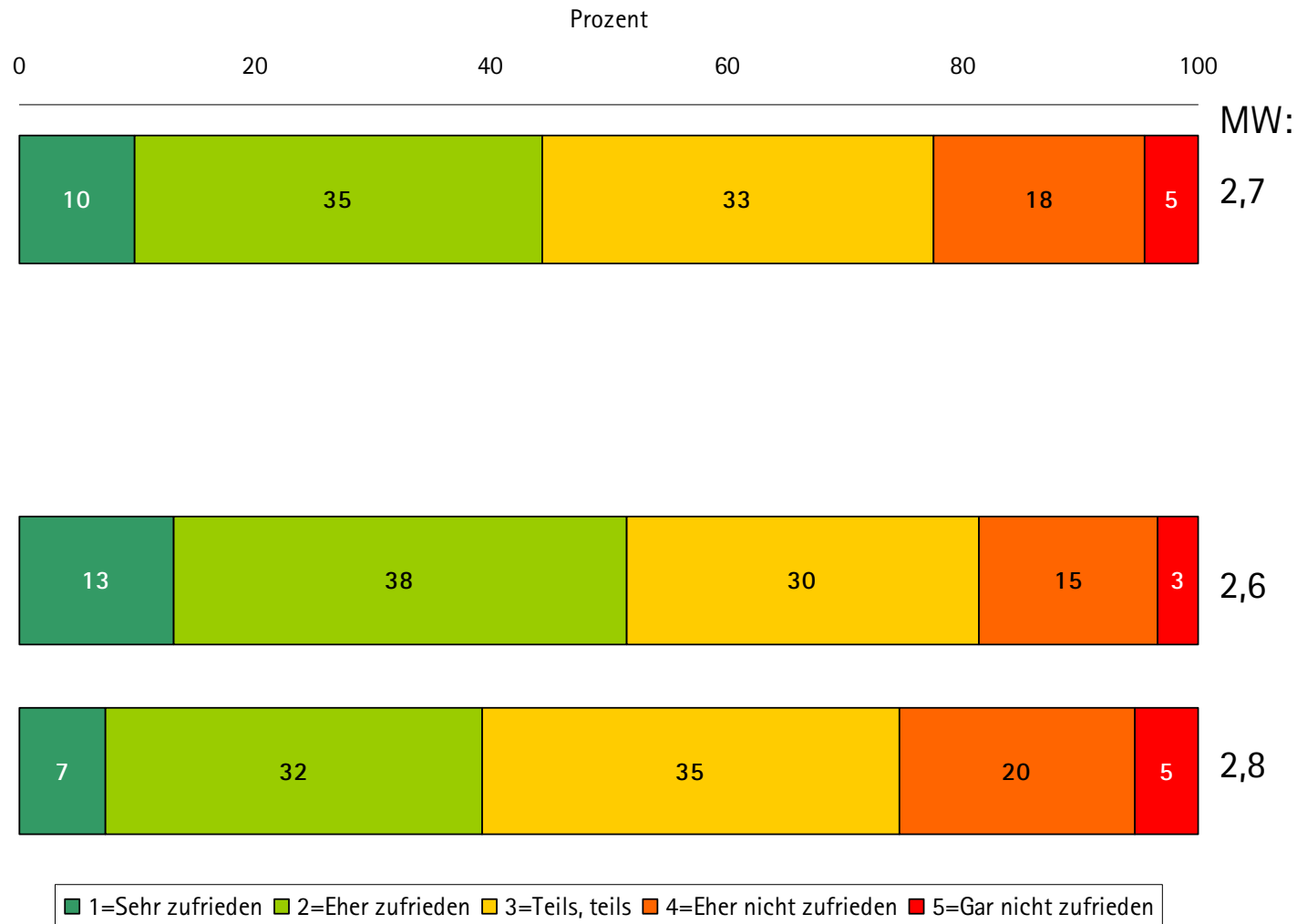
ZT – Zufriedenheit mit der Tätigkeit

Höhe des Einkommens (Basis: Total)



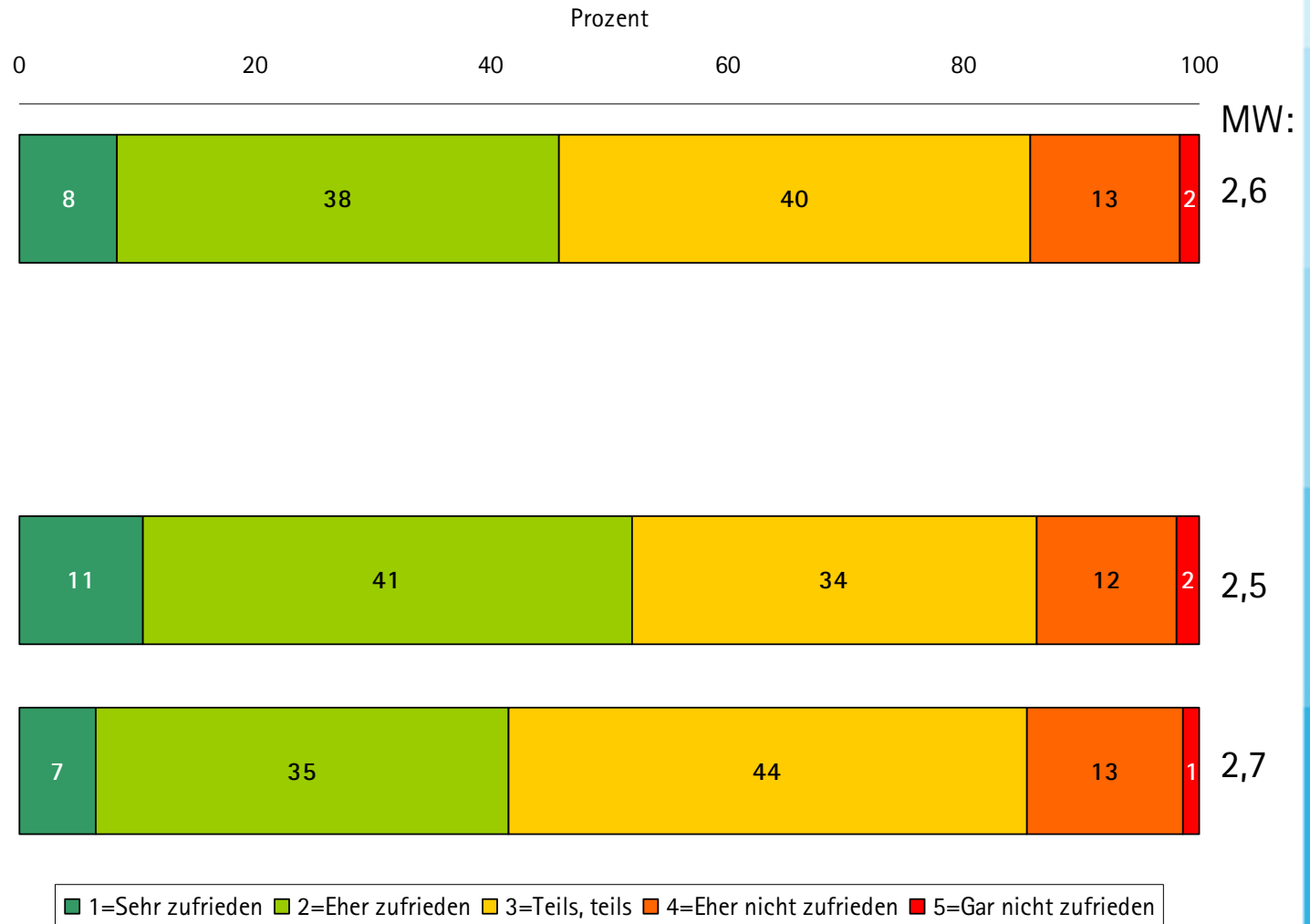
ZT – Zufriedenheit mit der Tätigkeit

Berufliche Lebensqualität (Basis: Total)



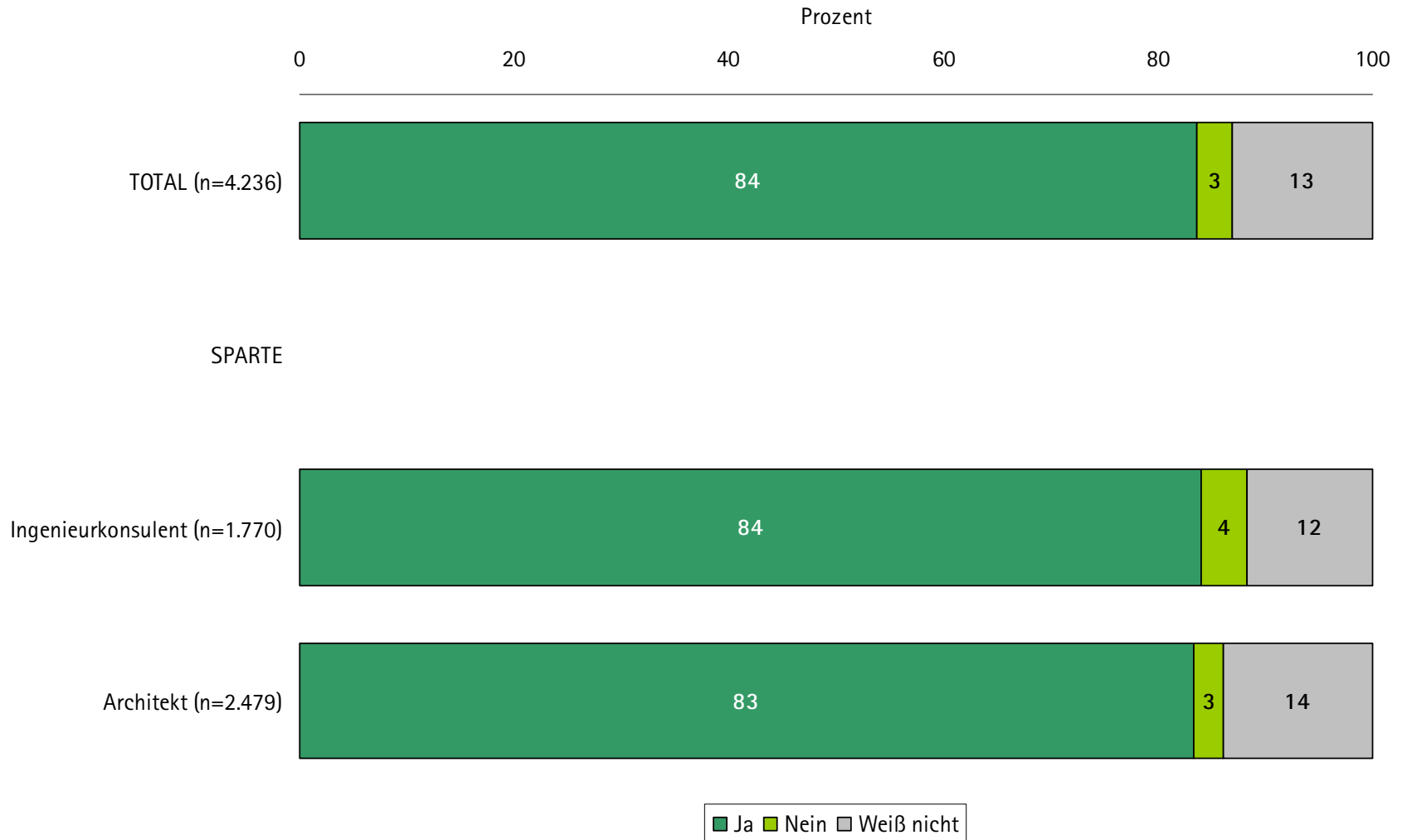
ZT – Zufriedenheit mit der Tätigkeit

Berufliches Umfeld (Basis: Total)



ZT – Ausüben der Tätigkeit bis zum Eintritt in die Pension

(Basis: Total)



Glossar

EZT	Einzelziviltechniker
ZTG	ZT-Gesellschaft
ZTGer	Gesellschafter von ZT-Gesellschaften
ZTGer mit externen Umsätzen	Gesellschafter von ZT-Gesellschaften, die auch außerhalb ihrer Tätigkeiten in der ZT-Gesellschaft Umsätze erzielen
TÄTIGKEITSBEREICH	Die (bis zu vier) wichtigsten Tätigkeitsbereiche
FIRMENGRÜNDUNG	Zeitpunkt der Firmengründung
ANZAHL BESCHÄFTIGTE	Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen (inklusive ZT)
MEDIAN	Zentralwert, ist der mittlere der erhobenen Werte
MITTELWERT	arithmetisches Mittel
NETTO-UMSATZ	Umsatz ohne USt.
NETTO-GESAMTKOSTEN	Kosten ohne USt. (Personalkosten inkl, Geschäftsführung, Sozialkosten, Fremdleistungen, Material, Abschreibungen, sonstiger Aufwand, Zinsen)
BRUTTO-JAHRESGEWINN	Jahresgewinn 2008 vor Steuern
JAHRESEINKOMMEN	Jahreseinkommen brutto von ZT-Gesellschaftern

Glossar der verwendeten Begriffe

UMSATZENTWICKLUNG	Entwicklung des Umsatzes 2008 im Vergleich zu 2007
WETTBEWERBE 2008	Teilnahme an Wettbewerben im Jahr 2008
WETTBEWERBSTEILNEHMER	EZT/ZT, die 2008 an Wettbewerben durch private oder öffentliche Auslober teilgenommen haben
WETTBEWERBSTEILNAHMEN	Anzahl der Teilnahmen an Wettbewerben 2008
UNTERNEHMENSSTANDORT	Standort bzw. Bürositz